

STUDIOCANAL

SPIEGLEIN SPIEGLEIN

DIE WIRKLICH WAHRE GESCHICHTE
VON SCHNEEWITTCHEN

Ein Film von Tarsem Singh

Mit
Julia Roberts
Lily Collins
Armie Hammer
Nathan Lane
Sean Bean
u.v.a.

PRESSEHEFT

STUDIOCANAL GmbH
THEATRICAL DISTRIBUTION GERMANY
PUBLICITY
NEUE PROMENADE 4
D-10178 BERLIN

TEL.: +49 (0) 30 81 09 69 - 316
FAX: +49 (0) 30 81 09 69 - 309
INTERNET: PRESSE.STUDIOCANAL.DE
E-MAIL: PRESSE@STUDIOCANAL.DE

INHALT

Besetzung / Stab / Technische Daten.....	3
One Line Synopsis / Kurzzinhalt / Pressenotiz	4
Langinhalt	5
Produktionsnotizen	8
Wer ist die Schönste im ganzen Land?	9
Ein magisches Königreich	14
Königinnen in der Schlacht.....	16
Besetzung	
Julia Roberts	19
Lily Collins	20
Armie Hammer	21
Nathan Lane	22
Mare Winningham.....	23
Michael Lerner	24
Robert Emms.....	24
Sean Bean	25
Jordan Prentice	25
Mark Povinelli & Joe Gnofo	26
Danny Woodburn & Sebastian Saraceno.....	27
Martin Klebba	27
Ronald Lee Clark	28
Stab	
Tarsem Singh – Regie	29
Marc Klein & Jason Keller – Drehbuch	29
Melisa Wallack – Screen Story	30
Bernie Goldmann, Ryan Kavanaugh, Brett Ratner – Produzenten.....	30
Jeff G. Waxman – Ausführerender Produzent, Herstellungsleiter	33
Brendan Galvin – Kamera	34
Alan Menken – Musik.....	34
Tom Foden – Szenenbild.....	35
Eiko Ishioka – Kostüme.....	35
Paul Becker – Choreografie	36

BESETZUNG

Königin	Julia Roberts
Schneewittchen	Lily Collins
Prinz Andrew Alcott von Valencia	Armie Hammer
Brighton	Nathan Lane
Margaret	Mare Winningham
Baron	Michael Lerner
Charles Renbock	Robert Emms
König	Sean Bean
Napoleon	Jordan Prentice
Romeo	Mark Povinelli
Mampf	Joe Gnoffo
Grimm	Danny Woodburn
Wolf	Sebastian Saraceno
Grummel	Martin Klebba
Grins	Ronald Lee Clark

STAB

Regie	Tarsem Singh
Drehbuch	Marc Klein, Jason Keller
Screen Story	Melisa Wallack
Produzenten	Bernie Goldmann, Ryan Kavanaugh, Brett Ratner
Ausführende Produzenten	Tucker Tooley, Kevin Misher, Jamie Marshall, Tommy Turtle, Josh Pate, John Cheng
Ausführender Produzent, Herstellungsleiter	Jeff G. Waxman
Ko-Produzenten	Nico Soutanakis, Ajit Singh
Kamera	Brendan Galvin
Musik	Alan Menken
Szenenbild	Tom Foden
Kostüme	Eiko Ishioka
Choreografie	Paul Becker

TECHNISCHE DATEN

Lauflänge:	106 Minuten
FSK:	Freigegeben ohne Altersbeschränkung
Format:	35 mm & digital
Bild:	1,85:1
Ton:	Dolby Digital

ONE LINE SYNOPSIS

Schneewittchen war noch nie so cool und die böse Stiefmutter noch nie so zickig! Julia Roberts und Lily Collins in den Hauptrollen verwandeln das beliebteste Märchen der Deutschen in ein fantastisches Abenteuer für die ganze Familie.

KURZINHALT

Was bringt eine Königin in den besten Jahren (Julia Roberts) so richtig auf die Palme? Die ersten Fältchen? Die Ebbe in der Staatskasse? Ja, das auch – vor allem aber, dass ihre gerade 18 gewordene Stieftochter Schneewittchen (Lily Collins) schöner sein soll als sie! Da kann sie sich noch so sehr in die leeren Taschen lügen: Der Zauberspiegel hat recht. Und als dann noch der schöne Prinz Andrew Alcott von Valencia (Armie Hammer) ein Auge auf das nichtsahnende Mädchen wirft, steht fest: Schneewittchen muss weg! Kurzerhand verbannt die böse Königin ihre Stieftochter in den Wald. Doch die lässt sich nicht so leicht unterkriegen. Sie trifft die Sieben Zwerge, die sich als Gelegenheitsdiebe durchschlagen, und schmiedet mit ihnen einen Plan: Die Herrschaft der bösen Königin zu beenden und das Herz des Prinzen zu erobern. Bald stehen sich Stiefmutter und Stieftochter in einer doppelten Fehde um Prinz und Königreich gegenüber...

PRESSENOTIZ

Das beliebte Märchen vom Schneewittchen kommt endlich wieder auf die Kinoleinwand: frech, runderneuert und als fantastisches Abenteuer für die ganze Familie. Oscar®-Preisträgerin Julia Roberts (*Eat Pray Love*) kann sich als böse Stiefmutter voll ausleben und begeistert mit ihrem brillantem komödiantischen Talent. Als gewitztes Schneewittchen bietet ihr Lily Collins (*Atemlos*) Paroli. Die Rolle des charmanten Prinzen übernimmt Hollywoods Shooting Star Armie Hammer (*The Social Network*). Neben dieser Top-Besetzung besticht SPIEGLEIN SPIEGLEIN durch eine atemberaubende Ausstattung, traumhafte Kostüme und eine Story, der das Team um Regisseur Tarsem Singh (*Krieg der Götter 3D*) einige überraschende Wendungen verpasst hat.

LANGINHALT

Es war einmal? Bla, bla, bla...! Alter Hut. Für sentimentale Märchen hat eine Königin in den besten Jahren (Julia Roberts) keine Zeit. Seit ihr Mann, der König, in die Schwarzen Wälder ritt und nie wieder zurückkehrte, muss sie die Staatsgeschäfte allein führen. Und das ist ganz schön anstrengend: Es bedeutet soviel wie extravagante Roben zu tragen, mit ihren Höflingen als lebenden Figuren Schach zu spielen, ihren Kammerdiener Brighton (Nathan Lane) zu triezen, wo es nur geht, und den Bürgern ihren letzten Pfennig an Steuern abzupressen.

Hatten wir eigentlich schon erwähnt, dass die Königin charmant, elegant, bezaubernd und überhaupt die Schönste im ganzen Land ist? Jedenfalls – die Steuern: So ein prächtiges Schloss mit seinen goldenen Kuppeln, das auf einer Klippe hoch über dem See thront, will schließlich unterhalten sein, und die ganzen Beauty-Anwendungen, die eine Königin in den besten Jahren eben so braucht, sind auch nicht billig – was alleine der Papageienkot für die Gesichtsmasken und die Botox-Skorpione kosten...!

Doch trotzdem ist die Königin so gut wie pleite. Ihr Verehrer, der olle Baron (Michael Lerner), ist viel zu alt für sie und riecht aus dem Mund. Und dann muss sie noch ihre lästige Stieftochter im Zaum zu halten, die gerade achtzehn Jahre alt geworden ist und die Welt erobern will. Aber das kommt natürlich überhaupt nicht in Frage! Wenn die Königin eins nicht braucht, ist es ein neugieriges junges Ding, das überall seine Nase hineinsteckt und ihr als rechtmäßige Thronerbin zu allem Überfluss noch die Regentschaft streitig machen könnte...

Wie gut deshalb, wenn man als Königin über Schwarze Magie verfügt! Zu gerne taucht sie in ihren magischen Spiegel ein, betritt dabei eine überirdische Welt, in der sie sich mit ihrem verzauberten Spiegelbild berät und allerlei zweifelhafte Hilfsmittel aus dem Rüschenhemd schüttelt. Doch selbst der so wachsamten Königin entgeht, dass sich Schneewittchen an den Palastwachsen vorbeischnuggelt und auf eigene Faust im Königreich umschaute. Das riecht nach Ärger!

Zumindest das finanzielle Problem der Königin könnte sich ganz ohne Magie bald lösen lassen. Denn auf seiner Suche nach Abenteuern hat es den vermögenden Prinz Andrew Alcott von Valencia (Armie Hammer) in Begleitung seines gar nicht so abenteuerlustigen Dieners Renbock (Robert Emms) ins Reich der Königin verschlagen. Renbock ahnt noch nicht einmal, wie berechtigt seine Besorgnis ist, geht im tief verschneiten Wald doch „das Biest“ um, dem schon viele Reisende zum Opfer gefallen sein sollen. Doch statt einer Riesenbestie bekommt es das Duo mit sieben Riesen zu tun. Peinlich für den tollkühnen Andrew: Die Riesen fertigen die beiden in Nullkommanichts ab – und entpuppen sich dann als Zwerge auf hydraulischen Stelzen! Nur in Unterwäsche bekleidet finden sich Prinz und Knappe an den Füßen hängend, kopfüber von einem Ast baumelnd, wieder.

In dieser prekären Lage findet sie Schneewittchen bei ihrem ersten Ausflug außerhalb der Schlossmauern vor. Sie erlöst die beiden, zieht weiter ihres Weges und bekommt so gar nicht mit, wie dem leicht unterkühlten Prinzen bei ihrem Anblick ganz warm ums Herz wird. Im Dorf entdeckt sie, was für furchtbare Armut unter den Bewohnern herrscht und ist entsetzt, als auch noch Brighton auftaucht und im Namen der Königin weitere Steuern einfordert.

Der Prinz hat unterdessen, halb nackt aber guter Dinge, den Palast erreicht und erzählt der ungläubigen Königin in schillernden Farben, wie er seine Kleidung verlor, und dass sie ihm glauben müsse, er sei schließlich eigentlich ein gut situerter Prinz! Flugs kommt der Königin die zündende Idee. Um den Prinzen zu bezirzen, lässt sie einen großen Maskenball ausrichten. In einem blutroten Kleid mit einem riesigen Kragen aus Pfauenfedern (und einem quälend engen Korsett darunter) ist die Königin – selbstverständlich – der Star des Abends. Doch auch Schneewittchen mischt sich heimlich unter die Gäste. Beim Menuett begegnet sie dem Prinzen wieder. Ganz von ihr fasziniert, schiebt er die anderen Tanzpartner bei jedem Wechsel weiter, so dass nur er mit Schneewittchen tanzen kann. Aber schließlich kommt die Königin dahinter und stellt Schneewittchen in einem Nebenzimmer zur Rede. Dass Schneewittchen in dieser Situation ihren Anspruch auf den Thron anmeldet, ist in den Worten der Königin „keine so gute Idee“. Schneewittchen muss sofort aus dem Weg geräumt werden! Brighton soll sie in den Wald führen und dort töten. Aber im Wald angekommen, bringt er es nicht übers Herz, das junge Mädchen wirklich zu ermorden. Er löst ihre Fesseln und macht sich aus dem Staub, um nicht noch vom Biest erwischt zu werden. Zurück im Schloss behauptet er aber, er hätte den Auftrag ausgeführt und zeigt zum Beweis ein blutiges Herz, das er sich beim Schlachter besorgt hat.

Schneewittchen geht es unterdessen viel besser als die Königin ahnt. Sie stößt zwar bei ihrer Flucht durch den Wald mit der Stirn gegen einen Ast und wird ohnmächtig, aber sie wird gerettet. Als sie wieder zu sich kommt, ist sie umgeben von den sieben kleinen Räufern, mit denen schon der Prinz Bekanntschaft gemacht hatte. Napoleon (Jordan Prentice), Romeo (Mark Povinelli), Mampf (Joe Gnoffo), Grimm (Danny Woodburn), Wolf (Sebastian Saraceno), Grummel (Martin Klebba) und Grins (Ronald Lee Clark) beschließen nach längerer Diskussion, Schneewittchen vorerst bei sich aufzunehmen. Sie bleibt zurück, während die Zwerge zur „Arbeit“ gehen – die darin besteht, Reisende zu überfallen. Diesmal erwischt es prompt Brighton, der mit dem letzten Geld der Dorfbewohner auf dem Weg zurück ins Schloss ist. Ohne Kutsche, ohne Kleider und vor allem ohne das Gold kehrt er schließlich heim – und platzt ins Tête-à-tête der Königin mit dem Prinzen. Der zeigt sich erbost von der riesigen Frechheit der Zwerge und zieht mit der Palastgarde in den Wald. Ein weiteres Mal besiegt und erneut dürftig bekleidet kehrt er in das Schloss zurück.

Doch diesmal war es Schneewittchen, die ihn geschlagen (sie hatte ein wirklich hartes Training durch die Zwerge!) zum Schloss zurück schickt. Der Königin platzt fast der Spitzenkragen! Schwarze Magie muss her – viel Schwarze Magie!

Die Zielstellung ist die Folgende:

1. den Prinzen gefügig machen. Dabei hilft (wie seinerzeit schon beim König) ein Liebestrunke, den sie in ihrer magischen Welt besorgt – allen Warnungen ihres Spiegelbildes über die möglicherweise unerwarteten Auswirkungen des Saftes zum Trotz.
2. Schneewittchen töten. Dazu kreierte sie zwei riesenhafte, schwer bewaffnete Marionetten, die sie in den Wald schickt, um Schneewittchen ein für alle Mal zu beseitigen.
3. der Vollständigkeit halber den ungetreuen Brighton in eine Kakerlake verwandeln. Schwupps, erledigt.

Hätte sie nur auf ihr Spiegelbild gehört! Der Trunk macht aus dem Prinzen ein liebestolles Schoßhündchen, das hechelnd und sabbernd über sie herfällt, und nur durch das Kommando „Sitz!“ zur Räson gebracht werden kann. Doch besser ein hündisch ergebener Ehemann mit viel Geld als gar keiner! Und so setzt die Königin die Hochzeit gleich für den nächsten Tag an.

Währenddessen hat Schneewittchen die Marionetten zu Brennholz zersäbelt und überzeugt die Zwerge davon, das Gold den Dorfbewohnern wieder zu geben. Dort erfährt sie von der bevorstehenden Hochzeit und muss schnell handeln. Zusammen mit den Zwergen entführt sie den Prinzen, der sich immer noch für einen Hund hält, mitten aus der Hochzeitsgesellschaft und verschleppt ihn zur Hütte der Zwerge. Doch so schnell gibt ihre Stiefmutter nicht auf! Ihr bleibt nichts anderes übrig, als zum letzten Mittel zu greifen – zur stärksten Waffe, die sie besitzt und die sie noch nie im Stich gelassen hat...und nein, es ist kein Apfel. Das ist ein anderes Kapitel.

PRODUKTIONSNOTIZEN

Ein unschuldiges junges Mädchen von königlichem Geblüt, ein Märchenprinz und sieben kleine Männer, die im Wald leben – die Zutaten zu Tarsem Singhs neuestem Epos kommen einem irgendwie vertraut vor... Und doch warten auf die Zuschauer einige Überraschungen und neue Wendungen, die der visionäre Regisseur der alten Legende von SPIEGLEIN SPIEGLEIN hinzugefügt hat.

Produzent Bernie Goldmann, der mit seinem Kollegen Josh Pate und der Autorin Melisa Wallack die ursprüngliche Idee zu SPIEGLEIN SPIEGLEIN hatte, ließ sich von einem Foto inspirieren, auf dem ein Model als Schneewittchen zu sehen war: „Wir wollten aus dem Märchenklassiker ‚Schneewittchen‘ einen Realfilm machen, der aber vom Aussehen und von der Erzählweise her wie ein Animationsfilm wirken sollte. Uns war aufgefallen, dass diese großartige Geschichte nie wirklich in einem Film mit echten Schauspielern auserzählt worden ist.“

Auf der Suche nach einem Regisseur, der dieses Konzept umsetzen sollte, war Tarsem Singh von Beginn an der nächstliegende Kandidat. „Tarsem ist als Filmemacher perfekt für diesen Film geeignet“, sagt Goldmann. „Er weiß genau, welche Farben und welches Licht man für so eine Geschichte braucht, und er ist auch vertraut mit Projekten dieser Größenordnung. Es gibt keinen Zweiten wie ihn.“

Für Singh, der gerade noch mit den letzten Arbeiten an seinem Actionepos *Krieg der Götter (Immortals, 2011)* beschäftigt war, bot sich so die Gelegenheit, eine Art von Film anzugehen, an der er sich noch nie versucht hatte: einen actionreichen Familienfilm, der Elemente der Komödie und eine spannende Story mit seinem typischen, visuell überschäumenden Stil verbinden würde. „Mir wurden einige Projekte angeboten, aber dieses war eines der ganz wenigen, die mich wirklich interessierten“, sagt Singh. „Es hat eine völlig andere Energie als meine vorigen Filme, und es hat mich einfach gereizt, diese klassische Geschichte auf den neuesten Stand zu bringen.“

Nachdem Singh an Bord war, nahm auch das Drehbuch bald Gestalt an: als spektakuläres Kino-Epos mit viel Humor und auch Romantik. Singh und Goldmann entschieden sich, für ihre einzigartige neue Version die Geschichte an ihren Ursprung zurückzuverfolgen – und schon tat sich vor ihnen eine große Vielzahl an Möglichkeiten auf. „Die Geschichte hat in der einen oder anderen Form schon seit hunderten von Jahren in vielen europäischen Ländern existiert“, sagt Goldmann, „und wir konnten das, was wir bei unseren Recherchen herausfanden, gleich in unser Konzept für den Film einbauen.“

Singh erklärt: „Den Weg ganz bis an den Anfang zurückzugehen, war für mich ein sehr wichtiger Teil des Prozesses, denn es gibt tausende von Varianten der Geschichte, die sich entwickelt haben, seit sie zuerst niedergeschrieben wurde. Und die Unterschiede zwischen den verschiedenen Versionen haben uns zu vielen der Ideen geführt, die im fertigen Film zu sehen sind.“

So gibt es eine Variante der Märchen-Tradition, in der die sieben Zwerge Räuber sind, die Reisende auf der Landstraße bestehlen – oder, wie einer von ihnen im Film sagt: „Wir nehmen von den Reichen – und behalten’s!“ Goldmann sagt: „Wir fanden, das könnte eine spannende Sache sein, denn so zeigen die Figuren eine ganz andere Seite ihres Charakters. Sie sind an den Rand der Gesellschaft verbannt worden, und dies ist nun ihre Rache.“

„In manchen Fassungen der Geschichte ist auch von einem wilden Tier die Rede, das im Wald sein Unwesen treibt, und wir entschieden uns, auch das in unsere Story aufzunehmen“, so Goldmann weiter. „Außerdem haben wir die Rolle des Königs ausgebaut und ihn mit einem düsteren Geheimnis umgeben.“

Es waren aber nicht nur die historischen Abwandlungen der Geschichte von Schneewittchen, die den Film formten – auch Singh selber, für seine überaus lebhaftes Fantasie bekannt, brachte immer wieder eigene Ideen ein: „Mir war von Anfang an klar, dass im Zentrum der Geschichte das Verhältnis zwischen Schneewittchen, der Königin und dem Prinzen stehen müsste.“

Goldmann ist zuversichtlich, dass der Film alle Altersgruppen ansprechen wird; er sieht ihn in einer Reihe mit anderen großen Kinoadaptationen klassischer Märchenerzählungen: „Ich hoffe, dass dieser Film auch in vielen Jahren noch die Familien begeistert und die klassische Geschichte von ‚Schneewittchen‘ neu definiert.“

WER IST DIE SCHÖNSTE IM GANZEN LAND?

Als Singh und Goldmann sich daran machten, die Story von SPIEGLEIN SPIEGLEIN in ihre endgültige Form zu bringen, schälte sich eine ganz bestimmte Figur, die im Märchen eher im Hintergrund bleibt, als Hauptrolle – und als Hauptbösewicht – heraus. Singh erklärt: „In der traditionellen Fassung des Märchens wird die Königin von ihrer Eitelkeit getrieben. In unserem Film ist aber die Machtfrage das Entscheidende. Sie will die Kontrolle über das Königreich behalten, und ihr Aussehen ist dabei vor allem Mittel zum Zweck.“

So hinterhältig, eitel und skrupellos wie die Königin ist, hätte die Rolle schnell zum Klischee werden können, aber Singh hatte eine differenziertere Vorstellung und traf konsequenterweise eine Besetzungsentscheidung, die im ersten Moment unerwartet klingt. Für die Rolle, die im Film das Böse schlechthin verkörpert, wünschte er sich eine Schauspielerin, die für das breite Publikum das genaue Gegenteil verkörpert. „Ich sah die Königin als jemanden, der gemein, verschlagen und böswillig ist, aber gleichzeitig auch andere Menschen mit ihrem Charme einwickeln kann“, sagt der Regisseur. „Julia Roberts besitzt ein so ungeheures Charisma, dass sie es mit diesem Teil der Rolle leicht hatte.“

Roberts setzt ihren beträchtlichen Charme ein, um eine skrupellose Monarchin zu spielen, die es auf einen reichen – und dazu noch gut aussehenden – jungen Mann abgesehen hat und gleichzeitig für das Waisenmädchen in ihrer Obhut nichts als Hass übrig hat. „Sie war unsere erste und einzige Wahl für die Rolle“, sagt Goldmann. „Wie sie lächelt und wie sie lacht, ist geradezu ein Markenzeichen geworden, und hier werden dieselben Attribute plötzlich zu Teilen ihrer bösen Persönlichkeit. Es hat großen Spaß gemacht, ihr zuzusehen, wie sie hier mit ihrem Image spielt.“

Gerade weil sie eigentlich ein ganz und gar anderer Typ ist, konnte Roberts ihrer Rolle noch eine zusätzliche Dimension verleihen. „Wer könnte die böse Königin besser spielen als die beliebteste Darstellerin weit und breit? Dass jemand mit einer so starken Präsenz wie Julia Roberts eine der ganz großen Übeltäterinnen der Literaturgeschichte spielt, hat uns die Möglichkeit eröffnet, wirklich ganz neu und innovativ an die Sache heranzugehen“, sagt Produzent Kevin Misher.

Weil sie Singhs bisherige Filme kannte, war Roberts umso neugieriger auf dieses Projekt. „Seine Filme sind optisch so eindrucksvoll, originell und interessant“, sagt sie. „Ich habe mich immer gefragt, wie er das bloß macht. Aber er ist einfach unerschrocken, und sein Wagemut führt dazu, dass seine Filme aus einem Guss sind, weil er sich einfach nicht verbiegen lässt. Und so hatten auch alle Schauspieler die Möglichkeit, ihre Parts voll auszuleben. Das Märchen der Gebrüder Grimm ist bloß ein paar Seiten lang, und der Disney-Film, der mit unserem rein gar nichts zu tun hat, gibt auch nicht viel her, was die Charakterisierung der einzelnen Figuren betrifft. Tarsem dringt viel tiefer in die Geschichte ein.“

Für Roberts war es auch gerade die Vielschichtigkeit ihrer Figur, die sie veranlasste, die Rolle anzunehmen: „Mich hat fasziniert, dass es sich bei der Königin um eine gesplante Persönlichkeit handelt“, erklärt die Oscargewinnerin. „Wir sehen die Königin einerseits, wie sie im täglichen Leben erscheint, andererseits sehen wir sie als Spiegelbild, und die Gestalt im Spiegel ist ruhiger und selbstbewusster. Sie hat die Kraft und das Selbstvertrauen, das der Königin im echten Leben abgeht.“

Vor allem aber handelt SPIEGLEIN SPIEGLEIN davon, wie ein Mädchen zur jungen Frau heranwächst – trotz aller Schwierigkeiten, die sich ihr in den Weg stellen. Roberts sagt es so: „Die Königin ist eigentlich nur wegen des Konflikts da, der die Handlung antreibt. Wirklich beeindruckend ist Lily Collins als Schneewittchen. Sie sieht genauso aus, wie Schneewittchen auszusehen hat. Ich war von ihr völlig fasziniert – sie ist noch so jung und schon ein Vollprofi. Sie hat es immer sportlich genommen, dass meine Figur immer so gemein zu ihr ist, und war zu mir die Liebenswürdige in Person.“

Lily Collins selbst, die schon mit ihren Auftritten in *Blind Side – Die große Chance* (*The Blind Side*, 2009) und *Atemlos – Gefährliche Wahrheit* (*Abduction*, 2011) ein breites Publikum beeindruckt hat, war fasziniert, wie mühelos Roberts sich immer wieder in ihre Filmfigur verwandelte: „Alle lieben Julias Lächeln, aber so wie sie es hier einsetzt, ist es gruselig und unheimlich. Aber weil Schneewittchen noch so jung und unerfahren ist, fällt sie auf die Königin herein. Am Anfang hat die Königin die Oberhand, aber schließlich kann Schneewittchen den Spieß umdrehen, indem sie ihre eigenen Worte gegen sie wendet. Für mich war es eine ganz bizarre Erfahrung, gemein zu Julia Roberts zu sein.“

Die Filmemacher scheuten keine Mühe und suchten einen Monat lang nach der richtigen Schauspielerin, die Schneewittchens Unschuld, aber eben auch ihre Willensstärke darstellen könnte, und fanden schließlich, nachdem sie bereits 300 Darstellerinnen hatten vorspielen lassen, Lily Collins. „Schon als sie hereinkam, wussten alle im Raum, dass sie unser Schneewittchen sein würde“, sagt Misher. „Wir casteten sie an einem 1. April, und als ihr Agent sie am nächsten Tag anrief, um ihr zu sagen, dass sie die Rolle hätte, hielt sie es für einen Aprilscherz. Es ist wirklich schwierig, eine Schauspielerin von heute zu finden, die die Eleganz einer Audrey Hepburn mit der Klasse einer Elizabeth Taylor verbindet, und dabei nichts von den aktuellen Modetrends übernommen hat. Lily hat man die Güte, die ihre Figur auszeichnet, sofort abgenommen.“

Goldmann stimmt zu: „Die Natur liebt Schneewittchen, und sie liebt die Natur. Ihre äußerliche Schönheit ist nur der Ausdruck ihrer inneren Schönheit. Viele junge Mädchen sind heute schon mit 21 so abgeklärt, dass es einem vorkommt, als seien sie 35. Aber Lily wirkt jung und unschuldig. Sie ist echt, nicht nur auf der Leinwand, sondern auch im wirklichen Leben, und genau so jemanden haben wir gesucht.“

Ihre Figur wird auf den aktuellen Stand gebracht, wie Collins berichtet: „Ich fand es gleich toll, dass wir Schneewittchen modernisieren. Am Anfang ist sie noch die großäugige und naive Märchenprinzessin, die wir alle kennen. Sie war immer im Turm eingesperrt und hatte keine Ahnung von dem, was draußen vor sich geht – aber sie entwickelt sich zu einem Mädchen, das für seine Überzeugungen kämpft. Sobald sie gelernt hat, sich selbst zu akzeptieren, kann sie auch in der großen weiten Welt bestehen und erwachsen werden.“

Collins ist überzeugt, dass ihre Figur überall auf der Welt Freunde finden wird: „Ich glaube, dass jedes Mädchen und jede junge Frau etwas von Schneewittchen in sich trägt“, sagt sie. „Wir haben versucht, das mit Humor rüberzubringen. Es ist eine Abenteuerkomödie für die ganze Familie.“

Auch Schneewittchens Verehrer Prinz Alcott, gespielt von Armie Hammer, entspricht nicht dem Klischee vom Märchenprinzen, sondern ist hier viel mehr ein Held unserer Zeit. Der Prinz ist die zentrale Figur im Konflikt zwischen Schneewittchen, das ihn um seine Hilfe bittet, den Thron zu besteigen, und ihrer Stiefmutter, die den Plan geschmiedet hat, den attraktiven jungen Mann selbst zu heiraten, koste es, was es wolle. „Es gibt nur wenige Schauspieler, die Würde und Adel glaubhaft verkörpern können und gleichzeitig auch in der Lage sind, sich lächerlich zu machen, so wie es der Film erfordert“, sagt Misher. „Armie gelingt dieser Balanceakt, einerseits natürliche Autorität zu haben, andererseits nicht zu merken, wenn er sich lächerlich macht, perfekt. Er ist ein Typ, den Männer gern zum Kumpel und Frauen gern als Liebhaber hätten – was eigentlich die Definition eines Filmstars ist.“

Wie Goldmann sagt, war Hammer mit seinen klassischen Gesichtszügen und seinem Maß von 1,96 Metern wie für die Rolle gemacht: „Wenn es einen Prinzen von Amerika gäbe, wäre Armie der Mann. Er ist ein sehr gutaussehender Typ mit herrschaftlicher Ausstrahlung, aber in diesem Film sehen wir auch einmal seine andere Seite. Er ist so offen, charmant und lustig – kein Wunder, dass er am Set gleich mit allen gut befreundet war.“

Auch Roberts ist der Meinung, dass es für die Rolle keinen besseren als Hammer geben konnte: „Zunächst einmal ist er ein sehr netter junger Mann“, sagt sie. „Wir hatten viele gemeinsame Szenen zu drehen, und er war immer perfekt vorbereitet und unglaublich komisch. Er hat viel Humor, er hat aber auch eine große Ernsthaftigkeit. Man möchte einfach immer noch mehr von ihm sehen.“

Für Hammer wurde die Rolle natürlich auch dadurch besonders interessant, dass er so die Chance hatte, mit Roberts zusammen zu arbeiten: „Sie ist hundertprozentig Julia in ihrer Rolle, und das ist einfach fantastisch. Ich war immer wieder beeindruckt, mit welcher Perfektion sie ihr Handwerk beherrscht. Jede Bewegung, jede Geste – alles spielt sie mit unglaublicher Genauigkeit. Das Publikum kriegt hier eine Julia zu sehen, die es so noch nicht kennt.“

Dabei hatte Hammer anfangs noch Zweifel, ob die Rolle des „Märchenprinzen“ wirklich zu ihm passen würde: „Es hörte sich so süßlich an“, sagt er. „Ich habe Tarsem meine Sorgen geschildert und er sicherte mir zu, dass ich meine Figur auch selbst mitgestalten könnte. Er sagte, dass er einen Film darüber machen wollte, wie man Mut, Liebe und seinen Platz in der Welt findet, und das mit viel Humor und hoffentlich großartigen schauspielerischen Leistungen. Seine Begeisterung für das Projekt war wirklich ansteckend. Man kann gar nicht anders, als bis in die Haarspitzen motiviert zu sein, wenn man mit ihm am Set ist.“

Hammer sieht den Prinzen als eine Figur, die ebenso sehr wie Schneewittchen auf der Suche nach ihrem Lebenszweck ist: „Er hat eigentlich alles, was ein guter Prinz so braucht“, sagt er. „Er kann mit dem Schwert umgehen, er kann tanzen, er hat Geschichte, Naturwissenschaften und Mathematik gelernt. Er kennt die Welt – aber eben nur auf dem Papier. Er weiß nicht, wie es wirklich in der Welt zugeht, und so zieht er los auf der Suche nach Abenteuern – und er erlebt auch welche, und zwar mehr, als er sich gewünscht hat...!“

In Abweichung von der Überlieferung erfanden die Filmemacher eine wichtige Figur am Hofe der Königin hinzu: Brighton, ihren ergebenen, aber unfallträchtigen Diener. „Brighton füllt den Platz in der Geschichte, den sonst der Jäger eingenommen hatte“, sagt Goldmann. „Es ist eine ziemlich vielschichtige Rolle. Er ist derjenige, der entscheidet, Schneewittchen leben zu lassen, aber er ist eben auch der Sidekick der Königin. Als wir uns verschiedene Schauspieler daraufhin anguckten, wie sie sich an Julias Seite machen würden, wurde uns auch immer klarer, was für einen Film wir eigentlich machen wollten.“

Nathan Lane, mehrfach mit Tonys und Emmys ausgezeichnet, erweckt Brighton in einer komödiantischen Meisterleistung zum Leben. „Nathan hat auch die anderen Darsteller sehr beeinflusst“, sagt Goldmann: „Er ist als Komiker ein echter Könner, und dabei so freigiebig mit seinem Talent. Er war auch immer für die anderen Darsteller, mit denen er zusammenspielte, da.“

Brighton hat als Diener der Königin schon viel gelitten und sich viele Beschimpfungen anhören müssen, und doch gibt er immer wieder sein Bestes, ihre Wünsche zu erfüllen, wie Lane sagt: „Er ist eine ständige Enttäuschung für sie. So, stelle ich mir vor, muss es Faye Dunaways Assistenten gegangen sein, aber bei uns gibt es dabei wenigstens etwas zu lachen.“

Scherzhaft erklärt Lane, was ihn an der Rolle besonders anzog: „Ich habe wegen des Kostüms Ja gesagt“, erklärt er. „Es war die Gelegenheit, wie Shirley Booth, Gott hab sie selig, auszusehen, und daher konnte ich gar nicht anders: Ich musste Brighton spielen.“

In Wirklichkeit, gibt er zu, war es doch eher die Gelegenheit, mit Roberts zusammen zu spielen. Begegnet waren sich die beiden schon vor einigen Jahren auf einer Benefiz-Veranstaltung für Paul Newmans „Hole in the Wall Gang Camp“-Stiftung für Kinder mit lebensbedrohlichen Krankheiten. „Ich war sicher, dass wir sehr viel Spaß miteinander haben würden“, sagt er. „Ihre Rolle ist ein bisschen wie die in *Die Hochzeit meiner besten Freundin*, nur noch viel gemeiner. Sie ist im Film nicht nett, aber die besten Rollen sind nun mal die Bösewichter. Wenn man jemanden wie die böse Königin spielt, macht es besonderen Spaß, eine Person zu spielen, die anscheinend völlig gewissenlos ist. Und außerdem sieht Julia in ihren Kostümen einfach umwerfend aus.“

Wie Lane und Roberts miteinander umgehen, gehört zu den komischen Glanzstücken des Films. „Zusammen sind sie geradezu verspielt, wenn sie ihre finsternen Pläne schmieden“, sagt Misher. „Das erwachsene Publikum sieht sie als die Schurken, aber für die Kinder sind sie vor allem die Quatschmacher. Brighton war ursprünglich eine viel kleinere Rolle, aber wenn man jemanden wie Nathan besetzt, wird es automatisch eine Rolle für einen Star.“

Nachdem Brighton Schneewittchen allein im Wald zurücklässt, gerät sie an eine Bande von streitsüchtigen Gesetzlosen, von denen ihr keiner weiter als bis zum Kinn reicht. Singh hat die arbeitsamen Zwerge als

Gaunerbande neu erfunden, die sich auf Verbrechen verlegt haben, nachdem sie aus ihrem Dorf vertrieben wurden. „Der Königin geht es nur um äußere Schönheit, und weil sie nicht dem Schönheitsideal entsprachen, hat sie sie vertreiben lassen“, sagt Goldmann. „Das ist so ein Detail, das der Geschichte und den Figuren emotionale Tiefe gibt; dadurch versteht man viel besser, was sie antreibt.“

Für seine radikale Neuinterpretation der Sieben Zwerge fand Singh sieben außergewöhnliche Darsteller: „Wir haben mit der Besetzung unglaubliches Glück gehabt, und das gilt auch für diese Schauspieler“, sagt er: „Es war wirklich phänomenal, mit welcher Energie und mit wie viel Kreativität sie ihre Rollen angegangen sind.“

Die Filmemacher wollten keinesfalls die bekannten Figuren nachstellen; stattdessen hatten die Darsteller die Aufgabe, ihre Rollen mitzugestalten. „Wir haben zuerst die Schauspieler ausgewählt und danach dann die Rollen entwickelt, entsprechend ihrer jeweiligen Persönlichkeit“, erklärt Goldmann. „Alle Darsteller waren daran beteiligt, ihre Rollen auszuarbeiten; jeder von ihnen musste schließlich mit seinem ganz besonderen Talent dazu beitragen, Schneewittchen zu helfen, erwachsen zu werden.“

So nahmen die Rollen von Grummel, Grimm, Romeo, Napoleon, Wolf, Grins und Mampf (gespielt von Martin Klebba, Danny Woodburn, Mark Povinelli, Jordan Prentice, Sebastian Saraceno, Ronald Lee Clark und Joe Gnoffo) nach und nach Gestalt an. Klebba erklärt: „Meine Figur heißt Grummel, weil sie im Dorf der mürrische Metzger war. Romeo war der Kneipenwirt. Grimm war Lehrer. Alle haben im Dorfleben ihren festen Platz gehabt, aber es verbindet sie eigentlich nichts, außer dass sie alle wegen ihrer Körpergröße ausgestoßen wurden.“

Clark fügt hinzu: „Nachdem sie verbannt wurden, werden die Sieben zu einer richtigen Familie. Sie streiten sich dauernd, aber sie halten eben auch zusammen, weil sie wissen, dass sie aufeinander angewiesen sind.“

Und auch Schneewittchen ist auf sie angewiesen, um ihren Weg aus dem Wald hinaus zu finden. Nach und nach lernt sie ihre ungewöhnlichen Lehrmeister besser kennen, und so erfährt auch der Zuschauer, welche speziellen Fähigkeiten jeder der Sieben hat. Woodburn sagt: „Jeder bringt ihr etwas anderes bei: Schwertkampf, Ringen, schmutzige Tricks und Geistesgegenwart. Vor allem bringen sie ihr aber bei, an sich selbst zu glauben.“

Collins arbeitete eng mit ihnen allen zusammen, und so entwickelte sich bald ein Kameradschaftsgeist, ganz ähnlich wie der, den man im Film sieht. Sie sagt: „Martin, Danny, Mark, Sebastian, Jordan, Ronald und Joe sind einfach großartig. Sie haben allesamt wunderbare Figuren geschaffen, die sich alle perfekt in die Gruppe einfügen, auch wenn jede ihre ganz besonderen Eigenheiten hat.“

Das Ensemble runden die Oscar-nominierte Mare Winningham als Margaret, die Bäckerin und Schneewittchens Vertraute im Palast, der Oscar-nominierte Michael Lerner als Baron, dessen ungeschickte romantischen Avancen die Königin auf Hundertachtzig bringen, Sean Bean als König und Schneewittchens wohlmeinender, aber unglückseliger Vater und der junge britische Darsteller Robert Emms als Charles Renbock, Prinz Andrews treuer Diener und Reisegefährte, ab.

Singh war überglücklich angesichts der Leistungen all seiner Nebendarsteller, die ihren entscheidenden Beitrag dazu leisteten, seine Fantasie zum Leben zu erwecken. Er sagt: „Man will immer die besten Schauspieler für seinen Film. Der Film soll ja möglichst lange Zeit überdauern, und ein solch wunderbares Ensemble ist die beste Garantie dafür.“

Roberts sieht die Ensembleleistung auch als Ergebnis von Singhs Talent und Vorstellungskraft: „Jeder hat in seiner Rolle alles gegeben“, sagt sie, „und ich bin überzeugt, das liegt auch daran, dass wir es für Tarsem getan haben, um so Teil der magischen Welt zu werden, die er geschaffen hat.“

EIN MAGISCHES KÖNIGREICH

Wer schon einmal einen von Tarsem Singhs Filmen gesehen hat, den wird nicht überraschen, dass auch SPIEGLEIN SPIEGLEIN ein optisch außergewöhnliches Werk geworden ist.

Die Sets, darunter der verschneite Wald, die Behausung der Zwerge in einem hohlen Baum, der große Festsaal der Königin und das riesige Schlafzimmer der Königin – ihr Lieblingsort um ruchlose Pläne auszuhecken, entstanden in großen Studiohallen in Montreal. Ergänzt wird das Bild durch die üppigen Kostüme, Frisuren und Make-Up, die fröhlich Stilelemente mehrerer Jahrhunderte verbinden und historisch korrekte Details mit purer Fantasie mischen.

Wie der ausführende Produzent Kevin Misher sagt: „Tarsem versteht es, jeden seiner Filme mit einer ganz speziellen Mischung aus Poesie, Magie und einem ungewöhnlichen Look zu versehen. Bei ihm kommen Einflüsse von ostasiatischer Architektur bis zu westlicher Kultur zusammen – und alles dazwischen auch.“

Das Szenenbild war von Beginn an ein Herzstück der Produktion, wie Singh sagt: „Als ich anfing, mir die Bilder von SPIEGLEIN SPIEGLEIN vorzustellen, erinnerte ich mich an einen russischen Film mit dem Titel *Ivans Kindheit (Ivanovo detstvo, 1962)*. Darin gibt es eine Liebesszene, die sich in einem Birkenwald abspielt. Ich dachte gleich, dass ein solches Set den Tonfall des ganzen Films bestimmen könnte.“

Singh erklärt seine große Leidenschaft für optische Details so: „Eine künstliche Welt zu erfinden, ist eine wundervolle Erfahrung. Mir geht es darum, eine Welt zu schaffen, in der die Figuren wirklich leben könnten, denn so können die Schauspieler ihre Rollen besser verstehen. Es war eine reine Freude, diese Welt für die Figuren aufzubauen.“

Szenenbildner Tom Foden, Kameramann Brendan Galvin und Kostümbildnerin Eiko Ishioka hatten alle schon mit Singh bei dessen ersten drei Kinofilmen zusammengearbeitet. Diese jahrelange künstlerische Partnerschaft war einer der Schlüssel zum Erfolg, wie Goldmann sagt: „Tom und Tarsem haben eine Art der Zusammenarbeit entwickelt, die von Beginn an die Atmosphäre des Films vorgibt. Tom hat die Grundlage für die Magie und die Emotionen gelegt, die dann die Geschichte liefern würde. Er ist ein wunderbarer Designer, der uns mit seiner Arbeit schon sehr viel bei der Gestaltung der Rollen abgenommen hat.“

„Dabei zu sein, wie die Sets entstanden, war einfach umwerfend“, so Goldmann weiter. „Mir war immer klar, dass ich so etwas vielleicht nie wieder zu sehen bekommen würde. Es war in gewisser Weise ganz altmodisch, so als ob wir uns in den 30er oder 40er Jahren befänden und bei Warner Bros. einen Film

drehten. Das handwerkliche Niveau war bis ins letzte Detail hinein einfach unglaublich, wir sind da wirklich in die Vollen gegangen.“

Die Filmemacher entschieden sich auch dafür, so wenige Spezialeffekte wie möglich zu verwenden und lieber so viel wie möglich mit echten Bauten zu drehen. „Natürlich haben wir auch Green Screen verwenden müssen, und die Spezialeffekte, die wir haben, sind wundervoll“, sagt Singh. „Aber mir war es wichtig, dass die Schauspieler in einer realen Umgebung agieren können, und dazu brauchten wir so viele derart große Sets.“

Das so entstandene Szenenbild war anders als alles, was Roberts jemals gesehen hatte. „Die Sets waren sensationell“, sagt sie voller Bewunderung. „Die verzauberte Hütte, in der die Königin ihr Alter Ego trifft, ist wunderschön, und der große Festsaal, wo wir die Partyszenen gedreht haben, war überwältigend. Wenn man diesen riesigen Raum voller Menschen in schrillen Kostümen sieht, macht das schon etwas her. Solche Filme werden eigentlich gar nicht mehr gemacht.“

Auch Hammer hatte sich die Sets längst nicht so groß und dramatisch vorgestellt: „Das Schlafzimmer der Königin war größer als ein Amphitheater“, sagt er. „Das Ganze hatte solche gewaltigen Ausmaße und eine solche Atmosphäre, dass man sich ganz auf diese fantastische Welt einlassen konnte. Wer sich den Film anschauen geht, bekommt etwas ganz Einzigartiges zu sehen.“

Die wahrhaft außergewöhnlichen Kostüme – von den extravaganten goldenen und blutroten Roben der Königin bis zu Schneewittchens pastellfarbenen Kleidern und der klar konturierten Kleidung, die sie bei den Kämpfen trägt – sind die letzten Schöpfungen der jüngst verstorbenen Eiko Ishioka für einen Kinofilm gewesen. Die Oscar-prämierte Kostümbildnerin hat mit Singh an allen seinen Kinofilmen gearbeitet. „Die Zusammenarbeit zwischen Tarsem und Eiko fand auch auf einer spirituellen Ebene statt, und diese Verbindung merkt man ihren gemeinsamen Arbeiten auch an“, sagt Misher. „Für mich ist ihre Arbeit an diesem Film ein wunderbares Zeugnis ihres gesamten Schaffens und insbesondere ihrer Arbeit für Tarsem. Ihr einmaliges Geschenk wird uns immer daran erinnern, was für ein besonderer Mensch sie war.“

Ishioka, die für die spektakulären Kostüme von Francis Ford Coppolas *Bram Stokers Dracula* (*Dracula*, 1992) mit einem Oscar ausgezeichnet wurde, war auch als bildende Künstlerin renommiert, deren Arbeiten etwa im New Yorker Museum of Modern Art gezeigt werden. „Sie war eine herausragende Künstlerin“, sagt Singh. „Sie hat nicht nur Kostüme entworfen, sie hat Kunst geschaffen.“

Ihre aufwendigen und fantasievollen Entwürfe sind wahre Schaustücke, dabei aber immer auf die Persönlichkeit der jeweiligen Figur abgestimmt. Hier ließ sie sich von verschiedenen Stilepochen vom 16. bis zum 19. Jahrhundert inspirieren, um daraus etwas gänzlich Neues, Eigenes zu schöpfen. „Eiko war immer für dramatische Effekte zu haben“, sagt Goldmann. „Aber genau wie Tom Foden und Brendan Galvin beruhte alles, was sie machte, auf den Charakteren. Sie war ein visuelles Genie, aber sie war nicht weniger genial, wenn es darum ging, die Figuren von Schneewittchen und dem Prinzen zu formen. Die Schauspieler machten so nicht nur eine emotionale Entwicklung im Lauf der Geschichte durch, sondern auch eine körperliche.“

Zu Ishiokas beeindruckender Leistung gehören nicht nur die Kostüme für die Hauptdarsteller: Sie entwarf auch die über 300 Kostüme für die Komparsen, die fast alle in Handarbeit hergestellt wurden. Wie Armie Hammer sagt, machten auch all diese Anstrengungen für ihn den besonderen Reiz des Films aus: „Die Kostüme haben den Ton schon vorgegeben. Eiko hat großartige Arbeit geliefert, die Kostüme sind gleichzeitig völlig überzogen, aber auch absolut glaubwürdig.“

Das Makeup und die Frisuren im Film, die die überkandidelte Opulenz der Kostüme verlängern, sind das Werk von Maskenbildnerin Felicity Bowring. „Alles beruhte auf Eikos Entwürfen“, sagt sie. „Es war ein großes Vergnügen, mit den lebhaften Farben, die sie ausgewählt hatte, zu arbeiten. Man muss sich nur den Effekt vorstellen, wenn Leute Knallrot, Gelb, Orange, Grün, Pink und Silber in ein und derselben Szene tragen. Für den Kostümball haben wir den Gästen verschiedene Tiermasken, die wir selbst entworfen hatten, aufgesetzt und haben eben keine konventionellen Masken verwendet. Und auch die Frisuren mussten mit den Kostümen mithalten können. Wenn ein Kleid mit seinem Reifrock einen Meter weit vom Körper absteht, mussten wir das mit einer Perücke ausbalancieren, die groß genug war, um auch selbst außergewöhnlich zu wirken.“

KÖNIGINNEN IN DER SCHLACHT

Vor dem Hintergrund der bis ins Detail ausgearbeiteten Welt erzählt SPIEGLEIN SPIEGLEIN davon, wie eine überbehütete Prinzessin das Leben außerhalb der Palastmauern zu meistern lernt. Dank des Trainings ihrer Gastgeber im Wald lernt Schneewittchen, sich zu verteidigen – wie in eindrucksvollen Actionsequenzen zu sehen ist. Wie stets ging es Singh auch hier um Authentizität. „Ich wollte echte Kämpfe mit echten Waffen und echter Aggression“, sagt er. „Vor allem aber wollte ich, dass die Dreharbeiten für die Schauspieler ein echtes Abenteuer würden.“

Die Hauptdarsteller unterzogen sich einem monatelangen harten Training, das sie für die äußerst fordernden Actionszenen, die unter anderem Schwertkämpfe, Akrobatik und Reiten im gestreckten Galopp umfassten, fit machte. „Wir haben fünf Tage die Woche sechs Stunden täglich mit dem Schwert geübt“, sagt Hammer, „und ich habe auch noch die Schwielen als Beweis. Ich habe gelernt, mit dem Schwert in der Hand einen Überschlag zu machen, und zwar vorwärts, rückwärts und seitwärts – alles Sachen, die ich vorher beim besten Willen nicht hingekriegt hätte. Ich konnte kaum abwarten, den nächsten Trick zu lernen. Am besten hat mir gefallen, im Galopp direkt ins Set hinein zu reiten.“

Collins fügt hinzu: „Wir hatten sehr viel Kampftraining. Wir haben Schwertkampf und Fechten und Akrobatik trainiert und hatten daneben auch noch Ausdauertraining. Wir haben Workout betrieben, wir sind gelaufen und wir haben Gewichte gehoben. Das war alles eine sehr intensive Erfahrung.“

Kampftrainer Jean Frenette brachte den Schauspielern Schritt für Schritt die Grundlagen der Kampfkunst bei. „Das Ganze baut aufeinander auf. Am Anfang ist es wie bei der Grundausbildung beim Militär. Dadurch, dass wir alle Übungen so oft wiederholen, kriegen die Schauspieler mehr Selbstbewusstsein und verbessern ihre Fähigkeiten. Wir machen schon ernst, aber wir wollten es natürlich auch nicht übertreiben und sie zum Burnout treiben. Es ist sehr ähnlich, wie wenn man einen Spitzensportler auf einen großen Wettkampf vorbereitet.“

Der Stuntkoordinator Marc Desoudry fügt hinzu: „Lily und Armie waren fantastisch. Sie sind talentiert und haben eine Super-Körperkoordination, und sie sind schnelle Lerner. Lily hat sehr viel Wert darauf gelegt, ihre Stunts alle selbst zu machen. Wir haben sie Überschläge und andere akrobatische Übungen machen lassen, und mit Armie haben wir dasselbe gemacht. Wenn man sie in Nahaufnahme bei den Fechtszenen sieht, sind sie das in jeder Einstellung selbst.“

Das Endergebnis, das so mühelos wirkt, rechtfertigt den enormen Aufwand, der in die Actionsequenzen gesteckt wurde, wie Goldmann sagt. „Wenn man sie in den Szenen sieht, vergisst man einfach, wie viel Mühe es gekostet hat. Lily und Armie haben geübt und trainiert, sie haben so viel Zeit in die Vorbereitung gesteckt, dass sie wirklich perfekt waren, als es dann darauf ankam.“

Eine von Singhs trickreichen Neuerungen führte zu einer Reihe von Actionszenen, die gründliche Vorbereitung und Wagemut erforderten. Weil die Zwerge seinerzeit wegen ihrer mangelnden Körpergröße aus dem Dorf vertrieben wurden, stellte er sich vor, dass Größe bei ihnen zu einer fixen Idee wurde: Um ihre geringe Größe zu kompensieren, gehen sie bei ihren Raubüberfällen auf Stelzen. Desoudry tat im französischen Toulouse eine Gruppe von furchtlosen Stelzenartisten auf, die den Schauspielern Unterricht gaben.

„Sie waren großartig“, sagt er. „Sie haben unseren Jungs nicht nur beigebracht, wie man auf Stelzen geht, sondern auch, wie man auf ihnen rennt und hüpf. Die Stunts mit den Stelzen sind absolut sensationell und anders als alles, was man bisher gesehen hat. Das ist ein echter Leckerbissen für das Publikum.“

Der spektakuläre Höhepunkt des Films ist ein Galaball aus Anlass der Hochzeit von Schneewittchen und ihrem Prinzen. Singhs Idee war es, die ausgelassene Feststimmung noch mit einer glanzvollen Tanznummer im Bollywood-Stil zu steigern. Er wählte Nina Harts Popsong „Love“, der Ende der 60er Jahre erstmals ein Hit wurde. „Den Song hatte ich gleich von Anfang an im Sinn gehabt, aber es hieß immer wieder, wir würden die Rechte daran nicht bekommen können“, erzählt der Regisseur. „Aber ganz kurz vor Drehbeginn klappte es dann doch noch. Und als ich hörte, dass Lily richtig gut singen konnte, ließ ich sie den Song im Studio aufnehmen. Sie war fantastisch. Wir wussten, dass wir ihren Gesang bei der großen Tanznummer einfach verwenden mussten.“

Choreograf Paul Becker war schon in der Vorbereitungsphase des Drehs dabei, um die Nummer zu gestalten, bei der nicht nur das gesamte Ensemble, sondern auch zusätzlich 200 Statisten auftreten sollten. „Es fängt ganz unvermittelt an“, sagt er. „Lily fängt plötzlich an zu singen und zu tanzen und alle anderen wundern sich im ersten Moment, was sie vorhat. Doch dann machen als erster die Zwerge mit, und schließlich tanzen alle. Es ist eine Riesenparty.“

Becker gestaltete die Tanznummer in Anlehnung an die legendären, aufwendigen Choreografien von Busby Berkeley – Aufnahmen aus der Vogelperspektive eingeschlossen, die die wirbelnden Muster zeigen, wie sie die Tänzer mit ihren Bewegungen bilden. Collins sagt: „Es war unglaublich toll. Es war wie in einem großen Musikvideo, hunderte von Leuten tanzten um mich herum. Wir haben richtig vom Leder gezogen. Ich hätte mir nie vorstellen können, jemals bei einer solchen Sache mitzumachen. Es war einfach wundervoll.“

Was Singh mit seiner reichhaltigen Fantasie immer wieder gelingt: die Darsteller und das Publikum gleichermaßen in seine funkelnden Fantasiewelten hineinzuziehen, wie Collins sagt: „Jeder liebt eine schöne Märchengeschichte. Sie schaffen einen Raum, in dem man lachen kann, in dem man sich fürchten kann und in dem man sich einfach mitreißen lassen kann. Unsere Geschichte ist für alle Generationen gedacht, und genauso ist es ja auch bei einem Märchen: etwas, mit dem jeder etwas anfangen kann.“

Roberts stimmt zu: „Ich glaube, das Publikum kann sich in diesem Film verlieren. Ich wünsche mir, dass sich das Publikum einfach zurücklehnt und sich für zwei Stunden voll und ganz in diese Welt versetzen lässt.“

Singhs größte Hoffnung ist es, dass das Publikum auf diese Weise das genießt, wofür Schauspieler und Crew so hart gearbeitet haben. „Mein Hauptziel bei diesem Film war es, einen Familienfilm zu schaffen, der den Leuten einfach Spaß macht“, sagt er. „Es war eine große Ehre für mich, diese klassische Geschichte neu zu interpretieren, die so viele Menschen über Generationen hinweg fasziniert hat. Ich kann nur hoffen, dass dem Publikum auch gefällt, was wir geschaffen haben.“

BESETZUNG

Julia Roberts (Königin)

Julia Roberts hat mit den renommiertesten Regisseuren zusammen gearbeitet; ihre Filme haben mehr als 2,5 Milliarden Dollar weltweit eingespielt. Für ihre Hauptrolle in *Erin Brockovich* (2000) wurde sie mit einem Oscar ausgezeichnet. Ihre erste Kinorolle hatte sie 1988 in *Mystic Pizza*. Erstmals für einen Oscar nominiert war Roberts für ihre Nebenrolle in *Magnolien aus Stahl* (*Steel Magnolias*, 1989). Im Jahr darauf wurde ihr Film *Pretty Woman* (1990) zum erfolgreichsten Film des Jahres und brachte ihr eine weitere Oscar-Nominierung ein.

Weitere wichtige Rollen folgten in *Flatliners* (1990), *Der Feind in meinem Bett* (*Sleeping With the Enemy*, 1991), *Entscheidung aus Liebe* (*Dying Young*, 1991), *Die Akte* (*The Pelican Brief*, 1993), *Power of Love* (*Something to Talk About*, 1995), *Everybody Says I Love You* (1996), *Michael Collins* (1996), *Seite an Seite* (*Stepmom*, 1998), *America's Sweethearts* (2001) und *Mona Lisas Lächeln* (*Mona Lisa Smile*, 2003).

1997 war Roberts in P. J. Hogans Erfolgskomödie *Die Hochzeit meines besten Freundes* (*My Best Friend's Wedding*) und in Richard Donners Thriller *Fletchers Visionen* (*Conspiracy Theory*) an der Seite von Mel Gibson zu sehen. 1999 spielte sie neben Hugh Grant die Hauptrolle in dem weltweiten Hit *Notting Hill* und in *Die Braut, die sich nicht traut* (*Runaway Bride*), der sie wieder mit ihrem *Pretty Woman*-Kostar Richard Gere und Regisseur Garry Marshall zusammen brachte.

Ihr Broadway-Debüt gab Roberts 2006 in Richard Greenbergs „Three Days of Rain“.

Zu ihren jüngsten Filmen gehören *Larry Crowne* (2011) mit Tom Hanks, der auch Regie führte, Ryan Murphys *Eat Pray Love* (2010) nach der Autobiografie von Elizabeth Gilbert, Garry Marshalls Ensemblefilm *Valentinstag* (*Valentine's Day*, 2010) sowie *Duplicity - Gemeinsame Geheimsache* (*Duplicity*, 2009).

Filmografie (Auswahl)

- 2011 LARRY CROWNE
Regie: Tom Hanks
- 2010 EAT PRAY LOVE
Regie: Ryan Murphy
- 2009 DUPLICITY - GEMEINSAME GEHEIMSACHE
Regie: Tony Gilroy
- 2007 DER KRIEG DES CHARLIE WILSON
Regie: Mike Nichols
- 2004 OCEAN'S TWELVE
Regie: Steven Soderbergh
- 2004 HAUTNAH
Regie: Mike Nichols
- 2003 MONA LISAS LÄCHELN
Regie: Mike Newell

- 2002 GESTÄNDNISSE – CONFESSIONS OF A DANGEROUS MIND
Regie: George Clooney
- 2001 OCEAN'S ELEVEN
Regie: Steven Soderbergh
- 2001 AMERICA'S SWEETHEARTS
Regie: Joe Roth
- 2001 MEXICAN
Regie: Gore Verbinski
- 2000 ERIN BROCKOVICH
Regie: Steven Soderbergh
- 1999 DIE BRAUT, DIE SICH NICHT TRAUT
Regie: Garry Marshall
- 1999 NOTTING HILL
Regie: Roger Michell
- 1998 SEITE AN SEITE
Regie: Chris Columbus
- 1997 DIE HOCHZEIT MEINES BESTEN FREUNDES
Regie: P. J. Hogan
- 1996 EVERYBODY SAYS I LOVE YOU
Regie: Woody Allen
- 1996 MICHAEL COLLINS
Regie: Neil Jordan
- 1996 MARY REILLY
Regie: Stephen Frears
- 1994 PRET-A-PORTER
Regie: Robert Altman
- 1993 DIE AKTE
Regie: Alan J. Pakula
- 1991 HOOK
Regie: Steven Spielberg
- 1991 DER FEIND IN MEINEM BETT
Regie: Joseph Ruben
- 1990 PRETTY WOMAN
Regie: Garry Marshall
- 1989 MAGNOLIEN AUS STAHL
Regie: Herbert Ross
- 1988 MYSTIC PIZZA
Regie: Donald Petrie

Lily Collins (Schneewittchen)

Lily Collins gehört schon jetzt, nach ihren ersten Kinorollen, zu den gefragtesten jungen Darstellerinnen. Ihr Kinodebüt gab sie 2009 in *Blind Side – Die große Chance (The Blind Side)* an der Seite von Sandra

Bullock, die für ihre Rolle mit dem Oscar geehrt wurde. Seitdem spielte Collins in Scott Stewarts *Priest* (2011) mit Paul Bettany und im Thriller *Atemlos – Gefährliche Wahrheit* (*Abduction*, 2011) an der Seite von Taylor Lautner, Sigourney Weaver und Alfred Molina. Zu ihren kommenden Projekten gehört die Bestsellerverfilmung *Mortal Instruments*.

Im Fernsehen war Collins 2009 in zwei Folgen der ersten Staffel von „90210“ zu sehen. Erste Erfahrungen vor der Kamera hatte Collins, die in der englischen Grafschaft West Sussex geboren wurde, bereits als kleines Kind in einer Rolle der britischen Fassung der Serie „Growing Pains“ gesammelt. Nachdem sie im Alter von sechs Jahren mit ihrer Mutter in die USA gezogen war, trat sie in Musical- und Schauspielaufführungen der Young Academy for Dramatic Arts auf.

Mit 15 begann Collins für die Modezeitschrift „ElleGirl UK“ zu schreiben, wo sie über die neuesten Trends aus Hollywood berichtete. Für die Zeitschrift „Seventeen“ berichtete sie aus dem amerikanischen Präsidentschaftswahlkampf 2008 von den Parteitagen der Demokraten und der Republikaner und für den TV-Sender Nickelodeon von der Amtseinführung des Präsidenten 2009. Sie schrieb Artikel für die Zeitschrift „CosmoGirl“ und moderierte auf Nickelodeon die Sendungen „Hollywood Hang“ und „Countdown to Kids' Choice“ und berichtete für E! Network von Roten Teppich bei der Oscarverleihung.

Bei den Glamour Awards 2008 in Madrid wurde Collins als „Best International Model“ ausgezeichnet; im selben Jahr erhielt sie auch den Nachwuchspreis bei den Young Hollywood Awards.

Neben ihrer Filmkarriere studiert Collins an der Annenberg School for Communication der University of South California. Als Studentenvertreterin im Vorstand des Maple Counseling Centers engagiert sich Collins für dessen „Teens Helping Teens“-Beratungsinitiativen.

Filmografie (Auswahl)

- 2012 THE ENGLISH TEACHER
Regie: Craig Zisk
- 2011 ATEMLOS – GEFÄHRLICHE WAHRHEIT
Regie: John Singleton
- 2011 PRIEST
Regie: Scott Charles Stewart
- 2009 BLIND SIDE – DIE GROSSE CHANCE
Regie: John Lee Hancock

Armie Hammer (Prinz Andrew Alcott von Valencia)

Armie Hammer sorgte für seine Darstellung der beiden Winklevoss-Zwillinge in David Finchers Golden-Globe-Gewinner *The Social Network* (2010) für Aufsehen. Neben viel Kritikerlob brachte ihm der Part auch Nominierungen des Chicago Film Critics Circle und der Toronto Film Critics Association ein. Außerdem war Hammer kürzlich an der Seite von Leonardo DiCaprio in Clint Eastwoods Filmbiografie *J. Edgar* (2011) zu sehen, in der er den FBI-Agenten Clyde Tolson spielt, der auch Hoovers Liebhaber war.

Filmografie (Auswahl)

- 2011 J. EDGAR
Regie: Clint Eastwood
- 2010 THE SOCIAL NETWORK
Regie: David Fincher
- 2008 BLACKOUT
Regie: Rigoberto Castañeda
- 2006 FLICKA – FREIHEIT. FREUNDSCHAFT. ABENTEUER.
Regie: Michael Mayer

Nathan Lane (Brighton)

Nathan Lane war kürzlich im Broadway-Hit „The Addams Family“ zu sehen. Für seine umjubelte Darstellung des Max Bialystok in „The Producers“ 2001 am Broadway wurde Lane mit einem Tony Award, einem Drama Desk Award und einem Outer Critics Circle Award ausgezeichnet. Für die Wiederaufnahme der Rolle in der Londoner Fassung von „The Producers“ gewann Lane außerdem einen Olivier Award.

Seine Rolle in Mike Nichols' *The Birdcage* (1996) brachte ihm einen Screen Actors Guild Award und eine Golden-Globe-Nominierung ein. Für seine Rolle in der Kinofassung von *The Producers* (2005) war er für einen weiteren Golden Globe nominiert.

In der englischen Originalfassung von *König der Löwen* (*The Lion King*, 1994) sprach Lane das Erdmännchen Timon. Zu seinen weiteren Kinoerfolgen gehören *Ironweed* (1987), *Lemon Sisters* (*The Lemon Sisters*, 1989), *Frankie und Johnny* (*Frankie & Johnny*, 1991), *Na typisch!* (*He Said, She Said*, 1991), *Die Addams Family in verrückter Tradition* (*Addams Family Values*, 1993), *Hilfe! Jeder ist der Größte* (*Life With Mikey*, 1993), *Jeffrey* (1995), *Mäusejagd* (*Mouse Hunt*, 1997) und *Stuart Little* (1999). Außerdem war Lane in *Ist sie nicht großartig?* (*Isn't She Great?*, 2000), *Trixie* (2000), *Verlorene Liebesmüh* (*Love's Labour's Lost*, 2000), *Nicholas Nickelby* (2002) und *Total verknallt in Tad Hamilton* (*Win a Date With Tad Hamilton*, 2004) zu sehen.

Zu Lanes weiteren Bühnenerfolgen gehören Parts in „Butley“, „Warten auf Godot“, David Mamets „November“ und in „A Funny Thing Happened on the Way to the Forum“, wofür er 1996 mit einem Tony, einem Drama Desk Award und einem Outer Critics Circle Award ausgezeichnet wurde. Weiterhin trat er in der höchst erfolgreichen Broadway-Neuproduktion von Neil Simons „The Odd Couple“ und in Stephen Sondheims Inszenierung von „The Frogs“, für die Lane Aristophanes' Drama adaptiert hatte, auf.

Am Broadway war Lane weiterhin zu sehen in Terrence McNallys „Love! Valor! Compassion!“, Neil Simons „Laughter on the 23rd Floor“, „Guys and Dolls“, „Present Laughter“, „On Borrowed Time“, „Merlin“, „The Wind in the Willows“, „Some Americans Abroad“, „The Man Who Came to Dinner“. Mit Neil Simons „Broadway Bound“ tourte Lane durch Nordamerika.

An Off-Broadway-Bühnen spielte er etwa in der Uraufführung 1991 von Terrence McNallys „Lips Together, Teeth Apart“ sowie in „The Lisbon Traviata“, „Bad Habits at the Film Society“, „In a Pig’s Valise“, „The Common Pursuit“, „She Stoops to Conquer“, „Maß für Maß“, „Mizlansky / Zilinsky“ und „Trumbo“.

Für seine Arbeit an den Trickserien „The Lion King’s Timon und Pumbaa“ (1997) und „Teacher’s Pet“ (2000-2002) wurde Lane mit Daytime Emmy Awards ausgezeichnet. Im Fernsehen war Lane weiter in Terrence McNallys „The Last Mile“, „The Boys Next Door“ und „Laughter on the 23rd Floor“ zu sehen.

Filmografie (Auswahl)

- 2008 SWING VOTE
Regie: Joshua Michael Stern
- 2005 THE PRODUCERS
Regie: Susan Stroman
- 2004 TOTAL VERKNALLT IN TAD HAMILTON
Regie: Robert Luketic
- 2002 NICHOLAS NICKELBY
Regie: Douglas McGrath
- 2000 VERLORENE LIEBESMÜH
Regie: Kenneth Branagh
- 1997 MÄUSEJAGD
Regie: Gore Verbinski
- 1995 JEFFREY
Regie: Christopher Ashley
- 1993 DIE ADDAMS FAMILY IN VERRÜCKTER TRADITION
Regie: Barry Sonnenfeld
- 1991 FRANKIE UND JOHNNY
Regie: Garry Marshall
- 1987 IRONWEED
Regie: Hector Babenco

Mare Winningham (Margaret)

Mare Winningham ist in Dutzenden großer Fernsehproduktionen zu sehen gewesen; zuletzt spielte sie an der Seite von Kate Winslet im Mehrteiler „Mildred Pierce“ (2011) für den US-Sender HBO. Für ihre Rolle im Fernsehfilm „George Wallace“ (1997) wurde sie für einen Golden Globe und für einen SAG Award nominiert. Einen Emmy gewann sie für „Amber Waves“ (1980) und war außerdem für die TV-Dramen „Love Is Never Silent“ (1985) und „The Boys Next Door“ (1985) zwei weitere Male nominiert. Weitere ihrer Fernsehfilme und Mehrteiler umfassen „Off the Minnesota Strip“ (1980), „Die Dornenvögel“ („The Thornbids“, 1983), „Helen Keller: The Miracle Continues“ (1984), „Eye on the Sparrow“ (1987), „Nathan gibt nicht auf“ („Everything that Rises“, 1988) und „The Magic of Ordinary Days“ (2005).

Ihre erste große Rolle in einer Fernsehserie spielte Winningham in David E. Kelleys „The Brotherhood of Poland, New Jersey“ (2003). Seitdem hat sie in Erfolgsserien wie „Grey’s Anatomy – Die jungen Ärzte“ („Grey’s Anatomy“) und „24“ wiederkehrende Rollen gespielt. Für ihren Part in „Maldonado Miracle“ (2003) des Senders Showtime war sie für einen Daytime Emmy nominiert.

Für *Georgia* (1995) war Winningham für einen Oscar und einen SAG Award nominiert und wurde mit einem Independent Spirit Award als beste Nebendarstellerin ausgezeichnet. Zu ihren weiteren Kinofilmen gehören *One Trick Pony* (1980), *St. Elmo’s Fire* (1985), *Scott und Huutsch* (*Turner and Hooch*, 1987), *Made in Heaven* (1987), *Shy People – Bedrohliches Schweigen* (*Shy People*, 1987), *Nach der Entscheidung – Miracle Mile* (*Miracle Mile*, 1988), *Wyatt Earp – Das Leben einer Legende* (*Wyatt Earp*, 1994) und *Swing Vote* (2008).

Auf der Bühne war Winningham u. a. bei der Atlantic Theater Co. im Musical „10 Million Miles“ und Off-Broadway in „After the Revolution“ zu sehen; außerdem in „The Glass Menagerie“, „Bonnie and Clyde: The Musical“ und „Sideman“. Winningham hat daneben als Sängerin und Songwriterin mehrere Alben herausgebracht und geht mit ihren Songs auch regelmäßig auf Tour.

Michael Lerner (Baron)

Michael Lerner ist einem breiten Publikum vor allem bekannt durch seine markanten Rollen in Joel und Ethan Coens *Barton Fink* (1991), wofür er für einen Oscar nominiert war, in *Eight Men Out* (1988) und in *Buddy, der Weihnachtself* (*Elf*, 2003). Im Fernsehen spielte Lerner etwa in den Erfolgsserien „The Good Wife“ (2009), „Entourage“ und „Law & Order: Special Victims Unit“, außerdem war er in einer Gastrolle in „Suburgatory“ (2012) und im ersten Teil der Fernsehfilms „Atlas Shrugged“ (2011) zu sehen.

Lerner studierte Schauspiel am Brooklyn College und an der Londoner Academy of Music and Dramatic Arts. Seine Schauspielkarriere begann er in den 60er Jahren am American Conservatory Theater in San Francisco. Zu seinen frühen Fernsehrollen gehören Auftritte in „Drei Mädchen und drei Jungen“ („The Brady Bunch“, 1969-74), „Männerwirtschaft“ („The Odd Couple“, 1970-75) und „M*A*S*H“ (1972-83) sowie im Fernsehfilm „The Missiles of October“ (1974).

Sein Kinodebüt hat Lerner in *Alex im Wunderland* (*Alex in Wonderland*, 1970) mit Donald Sutherland und spielte im folgenden prägnante Nebenrollen in Filmen wie *Bill Mc Kay – Der Kandidat* (*The Candidate*, 1972) mit Robert Redford, *Der Tag der Abrechnung* (*St. Ives*, 1976) mit Charles Bronson und *Wenn der Postmann zweimal klingelt* (*The Postman Always Rings Twice*, 1981) mit Jack Nicholson sowie an der Seite von Eddie Murphy in *Harlem Nights* (1989). Lerner trat im Londoner West End zusammen mit Madonna in „Up For Grabs“ auf.

Robert Emms (Charles Renbock)

Robert Emms war gerade in Roland Emmerichs *Anonymous* (2011) im Kino zu sehen; aktuell spielt Emms in Steven Spielbergs *Gefährten* (*War Horse*, 2012) – die Rolle bot Spielberg ihm an, nachdem er ihn in der

West-End-Produktion des Theaterstücks, das wie der Film auf Michael Morpungos Roman beruht, gesehen hatte. Emms studierte an der Londoner Academy of Music and Dramatic Art. Für seine erste Rolle als Berufsschauspieler wurde er mit dem Nachwuchspreis des Londoner Evening Standard ausgezeichnet. 2009 war er in der dritten Staffel der mehrfach preisgekrönten TV-Serie „The Street“ zu sehen.

Sean Bean (König)

Sean Bean ist im Fernsehen wie im Kino gleichermaßen zuhause. Zu seinen jüngsten Arbeiten gehören Hauptrollen in der Serie des US-Senders HBO „Game of Thrones“ und die Kinofilme *Black Death* (2010) sowie *Percy Jackson: Diebe im Olymp* (*Percy Jackson & The Olympians: The Lightning Thief*, 2010). Gerade abgedreht hat Bean *Cleanskin* und wird als nächstes in *Silent Hill: Revelation 3D* und in der TV-Produktion „Missing“ zu sehen sein.

Als Boromir in Peter Jacksons *Der Herr der Ringe*-Trilogie wurde er einem weltweiten Publikum bekannt. Darüber hinaus spielte er u. a. in folgenden Filmen: *Das Vermächtnis der Tempelritter* (*National Treasure*, 2004), *Flightplan – Ohne jede Spur* (*Flightplan*, 2005), *Silent Hill* (2006), *Red Riding – Yorkshire Killer 1974* (*Red Riding: In the Year of our Lord 1974*, 2009) und *Red Riding – Yorkshire Killer 1983* (*Red Riding: In the Year of our Lord 1983* (2009); weiterhin in *James Bond 007 – Golden Eye* (*Golden Eye*, 1995), *Ronin* (1998), *Essex Boys* (2000), *Sag' kein Wort* (*Don't Say a Word*, 2001), *Equilibrium* (2002), *Troja* (*Troy*, 2004), *Die Insel* (*The Island*, 2005), *Kaltes Land* (*North Country*, 2005) und *The Hitcher* (2007).

Bean studierte zunächst am Rotherham College of Arts and Technology, wo er in Studentenaufführungen etwa von „Cabaret“ und „The Owl and the Pussycat“ auftrat. Anschließend schrieb er sich an der Royal Academy of Dramatic Arts ein. Sein Debüt als Berufsschauspieler gab er als Tybalt in einer „Romeo und Julia“-Inszenierung am Watermill Theatre im englischen Newbury.

Nach seinem Fernsehdebüt in „Winter Flight“ (1986) und einer Saison beim Young Writers Festival kam er zur Royal Shakespeare Company, wo er mehrere Jahre lang Ensemblemitglied war.

Im Kino war Bean erstmals in Derek Jarman's *Caravaggio* (1986) zu sehen. Für Jarman spielte Bean später noch einmal in *War Requiem* (1989). Seine erste große Rolle spielte er in Mike Figgis' *Stormy Monday* (1988), gefolgt von einer Hauptrolle an der Seite von Richard Harris in Jim Sheridans *Das Feld* (*The Field*, 1990).

Zu Beans größeren Fernsehrollen gehören seine Auftritte u. a. in „Lorna Doone“ (1990), „Clarissa“ (1991), „Lady Chatterley“ (1993), „Extremeley Dangerous“ (1999) und „Bravo Two Zero“ (1999).

Jordan Prentice (Napoleon)

Jordan Prentice machte mit einer starken Nebenrolle an der Seite von Colin Farrell und Brendan Gleeson in der Thrillerkomödie *Brügge sehen ... und sterben?* (*In Bruges*, 2008) auf sich aufmerksam. Als Schauspieler mit sehr großer Bandbreite hat Prentice schon so unterschiedliche Rollen wie einen Kleinstadtscherriff im

Fernsehfilm „Silent But Deadly“ (2011) bis zu einem Obdachlosen mit verborgenen Fähigkeiten an der Seite von Christopher Walken in *The Power of Few* (2012) gespielt.

Prentice, 1973 in London in der kanadischen Provinz Ontario geboren, lebt seit Jahren in Toronto. Neben zahlreichen Gastrollen in diversen Fernsehproduktionen spielte Prentice auch in *The Life and Hard Times of Guy Terrifico* (2005), in den beiden *American Pie*-Spinoffs *Nackte Tatsachen (American Pie Presents The Naked Mile, 2006)* und *Die College-Clique (American Pie Presents Beta House, 2007)* sowie in Allen Moyles *Weirdsville* (2007).

Mark Povinelli (Romeo)

Mark Povinelli hat in seiner fast 20 Jahre umspannenden Karriere in über 40 Kino- und Fernsehproduktionen sowie in zahlreichen Theateraufführungen gespielt und war außerdem immer wieder in Werbespots zu sehen. Zur Zeit gehört er zum festen Ensemble der TV-Comedyserie „Are You There, Chelsea?“

Im Kino war Povinelli zuletzt an der Seite von Robert Pattinson, Reese Witherspoon und Christoph Waltz in *Wasser für die Elefanten (Water for Elephants, 2011)* zu sehen. Zu seinen weiteren Filmen gehören *Der Polarexpress (Polar Express, 2004)*, *Van Helsing (2004)*, *Fantastic Movie (Epic Movie, 2007)* und *Beer for My Horses (2008)*. Im Fernsehen spielte Povinelli Rollen in zahlreichen populären Serien wie etwa „Modern Family“, „Boardwalk Empire“, „Cold Case“, „Til Death“, „It’s Always Sunny in Philadelphia“, „Pushing Daisies“, „Charmed“, „Frasier“, „Dharma & Greg“ und „The Parkers“.

Seit 2006 ist Povinelli in der Rolle des Torvald Helmer immer wieder mit Mabou Mines’ preisgekrönter Inszenierung „A Doll’s House“ nach Ibsens Klassiker „Nora oder Ein Puppenheim“ auf Tour. Eine weitere herausragende Bühnenrolle war sein Auftritt als Henri Toulouse-Lautrec in der Uraufführung von „Belle Epoque“ am New Yorker Lincoln Center.

Neben seiner Arbeit als Schauspieler widmet sich Povinelli der Wohltätigkeitsorganisation „Little People of America“, die sich für die Belange Kleinwüchsiger einsetzt.

Povinelli lebt mit seiner Frau und seinen zwei Kindern in Los Angeles.

Joe Gnoffo (Mampf)

Joe Gnoffo spielte in Adam Sandler’s Komödie *Die Bankdrücker (The Benchwarmers, 2006)*. Im Fernsehen war Gnoffo in einer Gastrolle in der Erfolgsserie „Desperate Housewives“ zu sehen. Zu seinen Theaterparts gehört u. a. die Rolle des Krogstad in Ibsens „Nora oder Ein Puppenheim“. Nebenbei spielt Gnoffo in der Rockband Post Trauma das Schlagzeug.

Danny Woodburn (Grimm)

Danny Woodburn hat sich sowohl auf der Bühne als auch im Kino, Fernsehen und als Comedian einen Namen gemacht. Ein großes Publikum kennt ihn etwa als Mickey Abbott, Kramers wankelmütigen, aber liebenswerten Freund in der Comedyserie „Seinfeld“. Im amerikanischen Fernsehen war er in über 120 TV-Movies und Serienfolgen zu sehen, darunter „Party Down“, „Monk“, „Bones – Die Knochenjägerin“ („Bones“), „Men in Trees“, „CSI. Den Tätern auf der Spur“ („CSI: Crime Scene Investigation“), „One Tree Hill“, „Meine wilden Töchter“ („8 Simple Rules“), „Hope and Faith“, „The New Adventures of Lois and Clark“ und „Veronica’s Closet“. Regelmäßige Auftritte hatte er darüber hinaus in „Tracy Takes on ...“, „Muder, She Wrote“, „Becker“, „Charmed“, „Baywatch“, „Conan, der Abenteurer“ („Conan“), „Special Unit 2 – Die Monsterjäger“ („Special Unit 2“) und „Passions“.

In seiner Kino-Karriere hat Woodburn gerade die Arbeit an seinem 20. Film, *Bad Ass* (2012) mit Danny Trejo, abgeschlossen.

Woodburn ist als vehementer Kämpfer gegen die Ausgrenzung von Kleinwüchsigen und behinderten für zahlreiche Wohltätigkeitsorganisationen, darunter das Inclusion Network in Cincinnati, die kalifornische RespectAbility Coalition und das Disability Rights Legal Center, aktiv und ist auch Mitglied des Ausschusses für Schauspieler mit Behinderung der Screen Actors Guild. Außerdem unterstützt er den Little People’s Research Fund. Woodburn wurde 2009 mit dem DRLC Dream Award, den der amerikanische Kongress vergibt, ausgezeichnet; weitere Ehrungen waren ein Harold Russell Award der Screen Actors Guild und der Outstanding Alumni Achievement Award der Temple University.

Sebastian Saraceno (Wolf)

Sebastian Saraceno ist durch seine Auftritte in den Erfolgsserien „Pit Boss“ und „Last Comic Standing“, in zahlreichen Werbespots und in der Adam-Sandler-Komödie *Bedtime Stories* (2008) bekannt.

Saraceno, der sizilianischer Abstammung ist, wuchs in Glastonbury im US-Bundesstaat Connecticut auf, zog aber nach Florida, um dort seine Schauspielkarriere zu verfolgen. Dort arbeitete er zunächst viel im Radio, bevor er sich bei der Salerno Theater Company in Tampa Bay aufs Theater verlegte. Dort spielte er in Broadway-Klassikern wie „Damn Yankees“, „A Funny Thing Happened on the Way to the Forum“ und „Jekyll and Hyde“. Später folgten Hauptrollen in Produktionen wie „The Radio City Christmas Spectacular“ und „Barney and Friends“.

Martin Klebba (Grummel)

Martin Klebbas berühmteste Rolle ist sicher Jack Sparrows Crewmitglied Marty, die er in *Fluch der Karibik* (*Pirates of the Caribbean: The Curse of the Black Pearl*, 2003), *Fluch der Karibik 2* (*Pirates of the Caribbean: Dead Man’s Chest*, 2006) und in *Fluch der Karibik: Am Ende der Welt* (*Pirates of the Caribbean: At World’s End*, 2007) spielte. Im Fernsehen ist er für seine wiederkehrende Rolle in der Serie

„Scrubs – Die Anfänger“ („Scrubs“) bekannt. Zu seinen jüngsten Filmprojekten gehören *Feast II: Sloppy Seconds* (2008), *Feast III: The Happy Finish* (2009), *All's Faire in Love* (2009) und *Blood Shot* (2011).

Klebba hat – als Schauspieler oder Stuntman – in Dutzenden von Kino- und Fernsehfilmen mitgewirkt. Dazu gehören etwa *Mr. Undercover* (*Corky Romano*, 2001), *Men in Black 2* (*Men in Black II*, 2002), *Tötet Smoochy* (*Death to Smoochy*, 2002), *Cradle 2 the Grave* (2003) oder auch *Planet der Affen* (*Planet of the Apes*, 2001), *Leprechaun 2: Back to tha Hood* (2003), *Van Helsing* (2004), *SuperBabies: Baby Geniuses 2* (2004), *Deine, meine und unsere* (*Yours, Mine and Ours*, 2005), *Fantastic Movie* (*Epic Movie*, 2007), *Evan Allmächtig* (*Evan Almighty*, 2007) und *Zombieland* (2009).

Fernsehrollen spielte Klebba u. a. in „The Cape“ (2011) für den US-Sender NBC, in „Pair of Kings – Die Königsbrüder“ („Pair of Kings“, 2010/11) für DisneyXD und den Titelpart als tougher Privatdetektiv Hank Dingo in „Knee High P. I.“ (2003) auf dem Kabelsender Comedy Central. Er war außerdem in den Fernsehfilmen „Snow White“ (2001) und „The Santa Trap – Verrückte Weihnachten“ („The Santa Trap“, 2002) sowie in Folgen der Serien „Little People, Big World“, „Mad TV“, „Drake & Josh“, „Emergency Room – Die Notaufnahme“ („ER“), „Charmed“, „Malcolm mittendrin“ („Malcolm in the Middle“) und „Just Shoot Me“ zu sehen.

Klebba, der aus Troy im US-Bundesstaat Michigan stammt, darf sich mit dem Titel „Schnellster kleiner Mensch der Welt“ schmücken. Klebba ist außerdem Mitbegründer der Wohltätigkeitsorganisation CoDA (Coalition for Dwarf Advocacy), die sich insbesondere für die Erleichterung von Adoptionen kleinwüchsiger Kinder einsetzt.

Ronald Lee Clark (Grins)

Ronald Lee Clark war im Fernsehen u. a. in den Erfolgsserien „Pit Boss“, „Weeds – Kleine Deals unter Nachbarn“ („Weeds“) und „90210“ sowie in den Filmen *Hercules Saves Christmas* (2011) und *Fantastic Movie* (*Epic Movie*, 2007) zu sehen. Clark, der aus Oklahoma stammt, inzwischen aber in Los Angeles lebt, arbeitet für die Produktionsgesellschaft Shortywood Productions. Daneben setzt er sich für den Tierschutz ein und veranstaltet Verhaltenstrainings mit Hunden, die ein neues Zuhause brauchen.

STAB

Tarsem Singh (Regie)

Tarsem Singh ist für den einzigartigen Look seiner Filme bekannt. Seine atemberaubenden Designs bis ins letzte Detail und sein enormes Talent, Geschichten mitreißend und optisch eindrucksvoll zu erzählen, haben ihn zu einem der weltweit meistgefragten Regisseure für hochklassige Werbefilme gemacht. Singhs Action-Epos *Krieg der Götter (Immortals, 2011)* mit Mickey Rourke, Henry Cavill, Freida Pinto und Stephen Dorff spielte insgesamt weit über 200 Millionen Dollar ein.

Singh ging in einem Internat im indischen Shimla zur Schule. Im Alter von 24 Jahren kam er in die USA, wo er am Art Center College of Design in Pasadena studierte.

Der Durchbruch gelang Singh 1992 mit dem Video zu R. E. M.s „Losing My Religion“, das mit einem Grammy und acht MTV Awards ausgezeichnet wurde. Auch zahlreiche seiner Werbefilme wurden mit einigen der renommiertesten Preise der Werbebranche prämiert.

Singhs erster Kinofilm war der Psychothriller *The Cell (2000)* mit Jennifer Lopez und Vince Vaughn. Bei seinem zweiten Film *The Fall (2006)* war Singh nicht nur als Regisseur, sondern auch als Produzent und als Ko-Autor des Drehbuchs beteiligt. An David Finchers *Der seltsame Fall des Benjamin Button (The Curious Case of Benjamin Button, 2008)* mit Brad Pitt, Cate Blanchett und Tilda Swinton wirkte er als Regisseur der Second Unit mit.

Singh lebt in Los Angeles und London.

Marc Klein (Drehbuch)

Marc Klein machte sich mit dem Drehbuch zu Peter Chelsoms romantischem Drama *Weil es dich gibt (Serendipity, 2001)* mit Kate Beckinsale und John Cusack in den Hauptrollen einen Namen. Klein hatte bereits Peter Mayles Roman „Ein guter Jahrgang“ adaptiert; Ridley Scott verfilmte Kleins Skript mit Russell Crowe in der Hauptrolle eines Engländers, der einen Weinberg in der Provence erbt, unter dem Titel *Ein gutes Jahr (A Good Year, 2006)*.

Sein Regiedebüt gab Klein mit *Suburban Girl (2007)* mit Sarah Michelle Gellar und Alec Baldwin, zu dem er auch selbst das Drehbuch nach Melissa Banks' gleichnamigem Roman geschrieben hatte.

Zur Zeit arbeitet Klein an zwei Projekten: der Komödie *TMI* und an der Romantikkomödie *Unreasonable Doubt*, die Regisseur Jon Turteltaub filmen soll.

Klein lebt in Los Angeles.

Jason Keller (Drehbuch)

Jason Keller gehört zu den aufstrebenden jungen Talenten unter den Drehbuchautoren. Sein erster produzierter Film war Marc Forsters Actionthriller *Machine Gun Preacher* (2011) mit Gerard Butler und Michelle Monaghan in den Hauptrollen; der Film erzählt die Geschichte eines ehemaligen Drogendealers, der im Alleingang hunderte Kinder aus den Händen sudanesischer Warlords rettet.

Keller überarbeitet zur Zeit das Skript zum Actionfilm *The Tomb*, der unter der Regie des dänischen Regisseurs Mikael Håfström mit Sylvester Stallone und Arnold Schwarzenegger in den Hauptrollen 2013 ins Kino kommen soll. Weitere von Kellers aktuellen Projekten sind das Drama mit dem Arbeitstitel *Go Like Hell*, das von den Rivalitäten im Rennsportgeschäft der 60er erzählt, als Ford und Ferrari um die Vormachtstellung kämpften, und eine Adaption von Justin Cronins 2009 erschienenem Science-Fiction-Epos „Der Übergang“, das *Cloverfield*-Regisseur Matt Reeves inszenieren soll.

Keller, geboren und aufgewachsen in Indianapolis, studierte an der Ball State University in Indiana. Während eines Austauschjahrs am Regent's College in London begann er, eigene Stücke zu schreiben und auch zu inszenieren. Anstatt sein Studium wiederaufzunehmen, ging Keller nach Los Angeles, um dort als Drehbuchautor zu arbeiten. Über mehrere Umwege gelang es ihm, Mel Gibson eines seiner Drehbücher zu verkaufen. Mit dieser Empfehlung konnte Keller mehrere Studios für sein nächstes Skript interessieren; am Ende erwarb es das Studio New Line für über eine Million Dollar. Auch wenn der Film *Sugar's Sweet Science of Bruising* nie gedreht wurde, konnte sich Keller so in Hollywood etablieren. Er lebt in Los Angeles mit seiner Frau und seinen zwei Kindern.

Melisa Wallack (Screen Story)

Melisa Wallack gehörte schon 2005 für die Zeitschrift „Variety“ zu den zehn besonders vielversprechenden jungen Drehbuchautoren. Seitdem hat sie zahlreiche Drehbücher zu Kino- und TV-Projekten geschrieben. Aktuell arbeitet sie an *Emily the Strange*, in dem *Hugo Cabret*-Star Chloe Grace Moretz die Hauptrolle spielen soll. Gleichzeitig ist sie als Koproduzentin an *The Dallas Buyers' Club* beteiligt, zu dem sie, gemeinsam mit Craig Borten, das Drehbuch schrieb; der Drehbeginn des Films unter der Regie von Jean-Marc Vallée mit Matthew McConaughey als Hauptdarsteller soll Mitte 2012 sein.

Wallack ist mit Produzent Bernie Goldmann verheiratet und hat drei Töchter.

Bernie Goldmann (Produzent)

Bernie Goldmann hat mit den Filmen, die er als Studiomanager oder Produzent verantwortete, für über zwei Milliarden Dollar Einnahmen weltweit gesorgt. In seine Zeit bei Disney und Village Roadshow Pictures fielen Erfolgsfilme wie *Zauberhafte Schwestern* (*Practical Magic*, 1998), *Three Kings* (1999), *The Matrix* (1999), *Deep Blue Sea* (1999), *Space Cowboys* (2000), *Reine Nervensache* (*Analyze This*, 1999), *Miss Undercover* (*Miss Congeniality*, 2000), *Training Day* (2001), *Ocean's Eleven* (2001) und *Cats & Dogs – Wie Hund und Katz'* (*Cats & Dogs*, 2001).

Goldmann produzierte u. a. Zack Snyders antikes Actionepos *300* (2006), das zu einem internationalen Hit wurde; zu den weiteren von ihm produzierten Filmen gehören *Looney Tunes: Back in Action* (2003) und *Land of the Dead* (2005).

Zur Zeit bereitet Goldmann die Produktion des 300-Sequels *300: Battle of Artemisia* vor.

Ryan Kavanaugh (Produzent)

Produzent und Filmfinanzier Ryan Kavanaugh ist Gründer von Relativity Media, einer Finanzierungs-, Beratungs- und Produktionsfirma, die Finanzierungspläne für Filmprojekte sowohl für Kino- als auch für TV-Produktionsgesellschaften erstellt.

Als Produzent bzw. ausführender Produzent hat Kavanaugh u. a. David Finchers *The Social Network* (2010), Neil Burgers *Ohne Limit* (*Limitless*, 2011) mit Bradley Cooper und Robert De Niro, und David O. Russells *The Fighter* (2010) mit Mark Wahlberg und Christian Bale verantwortet. Zur Zeit ist Nicholas Sparks' *Safe Haven* in Vorproduktion. Weiterhin war Kavanaugh u. a. bei *Mamma Mia!* (2008), *Brothers* (2009), *Ich – einfach unverbesserlich* (*Despicable Me*, 2010), *Todeszug nach Yuma* (*3:10 to Yuma*, 2007), *Kindsköpfe* (*Grown Ups*, 2010) und *Das Leuchten der Stille* (*Dear John*, 2010) als Produzent tätig.

Kavanaugh wurde 2009 als „Hollywood Producer of the Year“ ausgezeichnet; dazu brachte das Branchenblatt *Daily Variety* eine Sonderausgabe heraus, die Kavaughns Erfolgsgeschichte als Milliarden-Dollar-Produzent feierte. 2010 gewann Kavanaugh den Leadership Award der Branchenzeitschrift *The Hollywood Reporter*, die ihn ebenfalls mit einer Sonderausgabe ehrte. Weitere Ehrungen gab es auf dem Filmfestival von Cannes 2011 und mit der Wahl zum „Showman of the Year“ durch *Variety*. Auch den Wirtschaftsmagazinen *Fortune* und *Forbes* gilt Kavanaugh als einer der einflussreichsten Produzenten der Filmbranche.

Kavanaugh hat mit Relativity und seinen weiteren Finanzierungsgesellschaften über 10 Milliarden Dollar Investitionskapital für Studios, Produktionsfirmen und unabhängige Produzenten beschafft; bereits im ersten Geschäftsjahr von Relativity Media handelte Kavanaugh für die Marvel Studios einen Deal aus, der ihnen die Produktion der *Iron Man*-Filmreihe ermöglichte. Zu Kavaughns Partnern gehören Studios wie Sony, Universal und Warner Bros.

Kavanaugh hat in den letzten Jahren zahlreiche weitere strategische Entscheidungen getroffen: So erwarb er die Verleih-Abteilung von *Overture Films*, handelte mit dem Film-Onlinevertrieb *Nefflix* ein bahnbrechendes Finanzierungsmodell aus und gründete eine Marketing- und Produktionspartnerschaft mit Richard Bransons Virgin-Firmengruppe. Eine weitere Marketing-Partnerschaft ging Kavanaugh mit dem US-Radiomarktführer *Clear Channel Radio* ein.

Kavanaugh war ebenfalls die treibende Kraft hinter dem amerikanisch-chinesischen Joint Venture *SkyLand Entertainment*, an dem Relativity Media und der chinesische Partner *Huaxia Film Distribution Co. Ltd.*

beteiligt sind. SkyLand, das erste Unternehmen seiner Art, soll Filme sowohl in China als auch in den USA produzieren und herausbringen.

Brett Ratner (Produzent)

Brett Ratner hat sich als einer der erfolgreichsten Regisseure Hollywoods etabliert. Seine bisher acht Filme haben weltweit über 1,5 Milliarden Dollar eingespielt. Allein mit dem dritten Teil der X-Men-Reihe *X-Men: Der letzte Widerstand* (*X-Men: The Last Stand*, 2006) brach er Kassenrekorde: Das Startwochenende brachte in den USA 123 Millionen Dollar ein, so viel wie noch nie ein Film an einem Memorial-Day-Wochenende geschafft hatte, und auch die Einnahmen von über 45 Millionen am ersten Tag machten ihn zu einem der erfolgreichsten Filmstarts aller Zeiten. Insgesamt kamen am Ende weltweit über 400 Millionen Dollar zusammen.

Ratner wuchs in Miami Beach auf und fasste den Berufswunsch Filmemacher bereits mit acht Jahren. Mit 16 nahm er, als jüngster seines Studienjahrgangs, ein Filmstudium an der New Yorker Tisch School of the Arts auf. Sein Studenten-Kurzfilm „Whatever Happened to Mason Reese“ (1990), den er zum Teil mit Geldern von Steven Spielbergs Firma Amblin Entertainment finanzieren konnte, wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet.

Der Durchbruch gelang Ratner, als der HipHop-Produzent Russell Simmons auf seinen Film aufmerksam wurde und ihm zu Jobs als Musikvideo-Regisseur verhalf. Im Lauf seiner Karriere hat Ratner über 100 Videos gedreht, darunter für Mariah Carey, Jessica Simpson, Miley Cyrus, Jay-Z, Mary J. Blige und den Wu-Tang Clan. Für sein Video zu Madonnas „Beautiful Stranger“ erhielt er einen MTV Video Music Award.

Mit 26 drehte Ratner seinen ersten Kinofilm *Money Talks* (*Money Talks – Geld stinkt nicht*, 1997), eine Komödie mit Charlie Sheen und Chris Tucker in den Hauptrollen. Sein nächster Film, die Actionkomödie *Rush Hour* (1998), spielte 250 Millionen Dollar weltweit ein und führte zu zwei Fortsetzungen, in denen ebenfalls Jackie Chan und Chris Tucker die Hauptrollen übernahmen.

Zu Ratners weiteren Filmen gehören die Fantasy-Romanze *Family Man – Eine himmlische Entscheidung* (*The Family Man*, 2000) mit Nicolas Cage und Téa Leoni, der Thriller *Red Dragon* (2002) mit Edward Norton, Anthony Hopkins, Ralph Fiennes und Emily Watson, und die Actionkomödie *After the Sunset* (2004) mit Pierce Brosnan, Salma Hayek, Woody Harrelson und Don Cheadle.

Sein Film *Rush Hour 2* (2001) wurde für die beste Kampfsequenz mit einem MTV Movie Award ausgezeichnet. Für seine Broadway-Produktion „Russell Simmons’ Def Poetry Jam“ erhielt Ratner einen Tony Award.

Jeff G. Waxman (Ausführender Produzent, Herstellungsleiter)

Zu Jeff G. Waxmans jüngsten Produktionen gehört Tarsem Singhs *Krieg der Götter* (*Immortals*, 2011) mit Henry Cavill, das direkt auf eine weitere Produktion von Relativity Media, *The Fighter* (2010), folgte, bei der

Waxman als Ko-Produzent tätig war. Ebenfalls als Ko-Produzent arbeitete er an *Gesetz der Rache* (*Law Abiding Citizen*, 2009). Davor war Waxman als freiberuflicher Associate Producer an *Die Liebe in mir* (*Reign Over Me*, 2007) mit Adam Sandler beteiligt und war Production Supervisor bei *Miami Vice* (2006) mit Colin Farrell und Jamie Foxx gewesen.

In seiner Karriere ist Waxman schon bei diversen Produktionsgesellschaften beschäftigt gewesen. Als Leiter der Produktionsabteilung bei Capitol Films war Waxman etwa für Sidney Lumets *Tödliche Entscheidung* (*Before the Devil Knows You're Dead*, 2007) mit Philip Seymour Hoffman und Ethan Hawke, *Five Dollars a Day* (2008) mit Christopher Walken, *Black Water Transit* (2009) mit Laurence Fishburne und für Taylor Hackfords *Love Ranch* (2010) mit Helen Mirren und Joe Pesci zuständig gewesen.

Waxman, geboren im New Yorker Stadtbezirk Queens, war zu Beginn seiner Karriere als Supervisor bei der in Connecticut ansässigen Produktionsgesellschaft Cabin Fever Entertainment angestellt. In seiner Zeit dort war er u. a. für *Im Mond des Jägers* (*The Hunter's Moon*, 1999) mit Burt Reynolds, *Painted Hero* (1995) mit Dwight Yoakam und Bo Hopkins, und für Lou Diamond Phillips' *Sioux City – Amulett der Rache* (*Sioux City*, 1994) zuständig.

Sein Debüt als Regisseur gab Waxman mit dem Konzertfilm *Freebird ... The Movie* (1996) über die US-Rockband Lynyrd Skynyrd, den er auch produzierte.

In den folgenden Jahren war Waxman stellvertretender Leiter der Produktion bei Cutting Edge Entertainment in Los Angeles. Er und Tom Cruise waren die ausführenden Produzenten von Joe Carnahans vielgelobtem Krimi *Narc* (2002) mit Ray Liotta und Jason Patric. Waxman produzierte weiterhin *The Devil and Daniel Webster* (2004) mit Alce Baldwin, Jennifer Love Hewitt und Anthony Hopkins in den Hauptrollen, *Shadows of Death – Im Fadenkreuz der Mafia* (*In the Shadows*, 2001) mit James Caan und Cuba Gooding Jr., *Cutaway – Jede Sekunde zählt* (*Cutaway*, 2000) mit Tom Berenger und John Silver sowie *Voodoo Dawn* (*Fait accompli*, 1998) mit Rosanna Arquette und Michael Madsen.

Waxman lebt mit seiner Frau und seinen zwei Kindern auf Long Island.

Brendan Galvin (Kamera)

Brendan Galvin begann seine Karriere mit Musikvideos, Werbespots und Fernsehproduktionen wie Miguel Alexandres TV-Dramen „Der Pakt – Wenn Kinder töten“ (1996) mit Daniel Brühl und „Nana“ (1997) mit Bernadette Heerwegen. Seine erste Arbeit als Kameramann für einen Kinospießfilm hatte er bei Steve Barrons schwarzer Komödie *Rat* (2000). Der Durchbruch gelang Galvin mit John Moores Regiedebüt *Im Fadenkreuz – Allein gegen alle* (*Behind Enemy Lines*, 2001) mit Gene Hackman und Owen Wilson. Seither folgten u. a. Joel Schumachers *Die Journalistin* (*Veronica Guerin*, 2003) mit Cate Blanchett, Jonathan Frakes' *Thunderbirds* (2004), Moores *Der Flug des Phönix* (*Flight of the Phoenix*, 2004), Katja von Garniers *Blood & Chocolate* (2007) und zuletzt Tarsem Singhs *Krieg der Götter* (*Immortals*, 2011).

Alan Menken (Musik)

Alan Menken gehört zu den renommiertesten Filmkomponisten weltweit. So schrieb er Songs und Instrumentalmusik zu Filmen wie *Arielle, die Meerjungfrau* (*The Little Mermaid*, 1989), *Die Schöne und das Biest* (*Beauty and the Beast*, 1991), *Aladdin* (1992), *Hilfe! Jeder ist der Größte* (*Life With Mikey*, 1993), *Pocahontas* (1995), *Der Glöckner von Notre Dame* (*The Hunchback of Notre Dame*, 1996), *Hercules* (1997), *Die Kühe sind los!* (*Home on the Range*, 2004), *Noel – Engel in Manhattan* (*Noel*, 2004), *Shaggy Dog – Hör mal, wer da bellt* (*The Shaggy Dog*, 2006), *Verwünscht* (*Enchanted*, 2007) und *Rapunzel - neu verhöhnt* (*Tangled*, 2010). Menken schrieb auch die Musik zur Kinofassung von *Der kleine Horrorladen* (*Little Shop of Horrors*, 1986) und dem darauf beruhenden Musical. Zu Menkens weiteren Broadway-Produktionen gehören etwa „Beauty and the Beast“, das 13 Jahre lang lief, „Little Mermaid: The Musical“ und aktuell „Leap of Faith“, „Newsies“ und „Sister Act – The Musical“.

Für seine Filmmusiken war Menken 19 Mal für einen Oscar nominiert, von denen er acht Mal auch gewann – was ihn zum Rekordhalter unter den noch lebenden Oscarpreisträgern macht. Darüber hinaus gewann er sieben Golden Globes und elf Grammys, darunter für *Rapunzel - neu verhöhnt*. Weitere seiner Auszeichnungen sind u. a. London Evening Standard Awards, Olivier Awards, New York Drama Critics Awards, Drama Desk Awards und Outer Critics Circle Awards. Menken wurde im Oktober 2011 mit einem von den Zeitschriften Billboard und The Hollywood Reporter vergebenen Maestro Award für sein Lebenswerk geehrt. Sein Soundtrack zu *Pocahontas* erreichte die Nummer 1 der US-Charts. Der Song aus demselben Film, „A Whole New World“, setzte sich an die Spitze der Singlecharts. Menken hat mit renommierten Textern wie Howard Ashman, Tim Rice, Stephen Schwartz und Glenn Slater zusammengearbeitet.

2008 wurde Menken in die Songwriter Hall of Fame aufgenommen; 2010 erhielt er einen Stern auf dem Hollywood Walk of Fame.

Menken wurde in New Rochelle im US-Bundesstaat New York geboren. Bereits als Kind spielte er Klavier und Geige. Er begann ein Medizinstudium an der New York University, wechselte aber bald zur Musikwissenschaft. Nach seinem Abschluss spielte er in diversen Bands, mit denen er in Clubs auftrat, schrieb Werbejingles, arbeitete als Begleitmusiker und belegte einen Workshop am BMI Lehman Engel Musical Theater, wo er Howard Ashman kennenlernte. Seine erste größere Arbeit als Komponist war gemeinsam mit Ashman 1979 die Musik zum Theaterstück „God Bless You, Mr. Rosewater“ nach einem Roman von Kurt Vonnegut. Der Durchbruch gelang Menken und Ashman 1982 mit der Off-Broadway-Musicalproduktion „Little Shop of Horrors“ nach Roger Cormans Kinofilm von 1960, wofür Menken für einen Drama Desk Award nominiert wurde. Die Musicalfassung, die später am Broadway weiterlief, diente als Grundlage für das Kino-Remake unter der Regie von Frank Oz.

Tom Foden (Szenenbild)

Tom Foden hat ein weites Spektrum von Kinofilmen, Werbespots und Musikvideos für einige der größten Popstars der Welt ausgestattet. Sein Gespür für eine außergewöhnliche und eindrucksvolle Filmästhetik hat ihn bei den renommiertesten Regisseuren Hollywoods zu einem gefragten Mitarbeiter gemacht, wenn es

darum geht, Filme mit einer ganz eigenen Bildsprache zu schaffen. So gestaltete Foden etwa das Szenenbild zu Gus Van Sants *Psycho* (1998), Mark Romaneks *One Hour Photo* (2002), Ridley Scotts *Tricks* (*Matchstick Men*, 2003) und zu M. Night Shyamalans *The Village – Das Dorf* (*The Village*, 2004).

Für Regisseur Tarsem Singh entwarf er das Design von *The Cell* (2000) und von *Krieg der Götter* (*Immortals*, 2011). In Zusammenarbeit mit Tommy Turtles @radical.media entstanden zahlreiche Werbespots, z. B. für Pepsi, Acura und Nokia. Zu Fodens weiteren Werbekunden gehören etwa ESPN Mobile, Nike, Motorola, Lexus und HBO; dabei arbeitete er mit Regisseuren wie Jake Scott, Roman Coppola, Robert Rodriguez, Stacy Wall und Mark Romanek zusammen.

Foden ist ebenso für seine Arbeit an Musikvideos bekannt. Dazu gehören Clips für Hanson (unter der Regie von Gus Van Sant), Soundgarden, Madonna, U2 und Radiohead. Mit Regisseur Mark Romanek verbindet Foden eine langjährige Zusammenarbeit. Gemeinsam schufen sie etwa Videoclips für Nine Inch Nails, Michael Jackson, Janet Jackson und Lenny Kravitz, von denen einige bei den MTV Video Music Awards prämiert wurden bzw. nominiert waren.

Eiko Ishioka (Kostüme)

Eiko Ishioka war als Kostümbildnerin und Designerin in vielerlei Disziplinen von Bühne über Kino und Werbung bis hin zu Grafikdesign aktiv und galt als einer der weltweit führenden Köpfe im Bereich der Gestaltung. Ihre Arbeiten wurden vielfach mit Preisen bedacht. So gewann sie einen Oscar für die Kostüme zu Francis Ford Coppolas *Bram Stokers Dracula* (*Dracula*, 1992), den Preis für die beste künstlerische Leistung beim Filmfestival von Cannes für das Szenenbild zu Paul Shraders *Mishima – Ein Leben in vier Kapiteln* (*Mishima: A Life in Four Chapters*, 1985), einen Grammy für das Coverdesign von Miles Davis' Album „Tutu“ und einen Outer Circle Critics Award für die Sets und die Kostüme zur Broadwayproduktion „M. Butterfly“, für die sie außerdem eine Tony-Nominierung erhielt.

Sie gestaltete die Kostüme zu Tarsem Singhs Filmen *The Cell* (2000), *The Fall* (2006) und *Krieg der Götter* (*Immortals*, 2011), führte Regie bei einem Musikvideo der isländischen Sängerin Björk, gestaltete die Kostüme zu Pierre Audis Inszenierung von Wagners „Ring“-Zyklus an der Nederlandse Opera, entwarf Sportbekleidung für die Olympischen Winterspiele 2002 in Salt Lake City sowie den Dress für die NBA-Mannschaft Houston Rockets. Ishioka war außerdem die leitende Kostümbildnerin für die Eröffnungszeremonie der Olympischen Spiele 2008 in Peking. Für ihre Kostüme zur Cirque-du-Soleil-Produktion „Varekai“ erhielt sie einen Drama Desk Award. Zur Zeit sind von ihr entworfene Kostüme am Broadway in der spektakulären Show „Spider-Man: Turn Off the Dark“ zu sehen.

Ishioka wurde in die Hall of Fame des New York Art Directors Club aufgenommen. Einige ihrer Werke sind in renommierten Museen wie dem New Yorker Museum of Modern Art zu sehen. Ishioka brachte mit „Eiko By Eiko“ (1983) und „Eiko on Stage“ (2000) zwei Bildbände mit Retrospektiven ihrer Werke heraus. Außerdem erschien mit „I Design“ 2005 eine Rückschau auf ein Dutzend ihrer internationalen Projekte.

Ishioka, die in Tokio geboren wurde, lebte bis zu ihrem Tod im Januar 2012 in New York.

Paul Becker (Choreografie)

Paul Becker entdeckte sein Interesse für den Tanz schon als Kind. Für seine oft multimedialen, genreübergreifenden Aufführungen greift Paul Becker auf eine große Bandbreite von Tanzstilen – von Capoeira und HipHop bis zu Ballett und Steptanz – zurück. Becker wurde von Kenny Ortega gefördert, mit dem er immer wieder an verschiedenen Projekten zusammengearbeitet hat, zuletzt an den Choreografien für die Welttournee der Jonas Brothers.

Als leitender Choreograf verantwortete Becker etwa die TV-Serie „Hellcats“ (2010/11) mit Ashley Tisdale. Seinen einzigartigen Mix unterschiedlicher Tanzstile setzte er hier bei verschiedenen Kampfszenen und in spektakulären Cheerleading-Nummern ein. Regisseur Zack Snyder ließ sich von Becker für seinen Film *Sucker Punch* (2011) die Musical-Nummern gestalten. Auch bei der Familienkomödie *Gregs Tagebuch – Von Idioten umzingelt!* (*Diary of a Wimpy Kid*, 2010) und beim ersten YouTube-Spielfilm „Girl Walks into a Bar“ (2011) war Becker für die Choreografien zuständig. Zu Beckers weiteren Arbeiten fürs Kino gehören u. a. *Sind wir schon da?* (*Are We There Yet?*, 2005), *Die Chaos-Camper* (RV, 2006), *Eragon – Das Vermächtnis der Drachenreiter* (*Eragon*, 2006), *Wicker Man – Ritual des Bösen* (*The Wicker Man*, 2006), *Sind wir endlich fertig?* (*Are We Done Yet*, 2007), *Hot Rod – Mit Vollgas durch die Wüste* (*Hot Rod*, 2007), *Talk To Me* (2007), *The Goods: Live Hard, Sell Hard* (*The Goods: The Don Ready Story*, 2009) und *The Cabin in the Woods* (2011).

Beckers Choreografie für Michael Bublés Musikvideo „Just Haven’t Met You Yet“ wurde viel gelobt. Becker war auch einer der Juroren in der kanadischen Ausgabe der TV-Tanzshow „So You Think You Can Dance“. Zu seinen weiteren Fernseharbeiten gehören „Masters of Horror“ (2005), „Totally Awesome“ (2006), „The L Word – Wenn Frauen Frauen lieben“ („The L Word“, 2007), „Aliens in America“ (2007/8), „A Muppets Christmas: Letter to Santa“ (2008), „Fall 39“ („Case 39“, 2009), „Reaper – Ein teuflischer Job“ („Reaper“, 2009), „Caprica“ (2009), „Scooby-Doo: Das Abenteuer beginnt“ („Scooby-Doo: The Mystery Begins“, 2009) und „Scooby-Doo! Der Fluch des See-Monsters“ („Scooby-Doo! Curse of the Lake Monster“, 2010).

SPIEGLEIN SPIEGLEIN

DIE WIRKLICH WAHRE GESCHICHTE
VON SCHNEEWITTCHEN

www.spiegleinspieglein.studiocanal.de

Weiteres Material zu unseren Filmen finden Sie auf unserem Presseserver:

presse.studiocanal.de

Das EPK wird unter **www.Digital-EPK.de** zum Download bereit gestellt

Bei Fragen, Material- oder Interviewwünschen wenden Sie sich bitte direkt an die betreuenden
Presseagenturen:

Pressebetreuung Print / Radio / TV:

black rabbit PR

Maylin Zukunft / Miriam Becker

Tel.: 040 / 18 88 13 300

Fax: 040 / 18 88 13 301

E-Mail: m.zukunft@blackrabbit-pr.com

Pressebetreuung Online:

Pure Online – Digitale Kommunikation

Verena Schönhofen

Tel: 030 / 28 44 509 - 12

Fax: 030 / 28 44 509 - 29

E-Mail: verena.schoenhofen@pureonline.de

STUDIOCANAL

STUDIOCANAL Filmverleih

Presse & PR

Neue Promenade 4

10178 Berlin

Tel. 030 / 81 09 69 - 316

Fax 030 / 81 09 69 - 309